

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Dr. Teichmann,
Ernst

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3113

~~1 AR (RSA) 258/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pf 6.5

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

✓ Pt 65

3

Dr. T e i c h m a n n Ernst 27.10.05 Wien
(Name) (Vorname) (Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 2. Nachtrag

Enthalten in Liste St-Z unter Ziffer 12

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1944 in
(Jahr)

~~Augsburg, Kilianstr. 1~~

Regensburg, Minoritenweg 1

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 5.6.64 an: Bayerisches LKA Antwort eingegangen: 11. JUNI 1964

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 9.6.1964 in 1. Wohnsitz: Augsburg, Kilianstr. 1

2. Wohnsitz: Regensburg, Minoritenweg 1 (Pol. Direktion)

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

ZSt 9 AR-Z 18a/60

2 AR-Z 60/58

StA Stuttgart 19 Js 328/60

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den 5. Juni 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK
z. H. v. Herrn Katm Thaler -o.V.i.A.-
8 München 34
Postfach

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. - 8. JUNI 1964
Tgb. Nr. 480/64
Anl. <i>[initials]</i>

Hein

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

Dr.jur. T e i c h m a n n
(Name)

Ernst
(Vorname)

27.10.05 Wien
(Geburstag, -ort, -kreis)

Regensburg, Minoritenweg 1
(letzte bekannte Anschrift)
1954: Augsburg, Kilianstraße 1

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

Roggentin

(Roggentin) KK

Ch/ Ma

IIIa/SK, BTgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
lauten richtig:

Die gesuchte Person ist - ~~war~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

1. Wohnsitz: Augsburg (Familie)
 2. Wohnsitz: Regensburg, Minoritenweg 1 (Pol.-Direktion)
- ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen: Dr. jur. T e i c h m a n n ist
Krim.-Amtmann und stellv. Leiter der Kriminalpolizei in Regensburg.

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

*R M
11/6*

München, 9.6.1964
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.
Rager
(Rager)
Kriminaloberinspektor

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 24.2.64

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: T e i c h m a n n, Ernst
Place of birth: 27.11.05 Wism
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

1235427

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	✓	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	✓	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	X	✓

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

(open Daten)

O'Stuf. im Amt V - Bef.Bl.5/43

1) 1. Bef. Bl. SD # 5/43

1) best. ev. pers.

4) Foto Kop. Ausf.

3) zu fragen:

8.6.60 München
13.7.61 Hamburg.

2) O'Stuf. Dr. Haupt T. (open Daten)

1. Bef. Bl. SD # 27/42 St. 702

11/42 (Kopie)

24/42 (")

7/46 (")

fin. 12/63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.			Dienststellung	von	bis	h'amt.
U'Stuf.	16.11.42	Reichsr. H. Amt.	16.11.42			Eintritt in die H:	22.9.44.	451093			
O'Stuf.	30.7.43					Eintritt in die Partei:	29.3.33.	1528454			
Hpt'Stuf.	20.4.44.					Dr. Ernst Teichmann		27.11.05.			
Stubaf.											
O'Stubaf.						Größe:	1,86	Geburtsort:	Wien		
Staf.						H-3.A.		Sil-Sportabzeichen Br.			
Oberf.						Winkelträger:		Olympia			
Brif.						Coburger Abzeichen		Reiter Sportabzeichen			
Gruf.						Blutorden		Fahrabzeichen			
O'Gruf.						Gold. HJ-Abzeichen		Reichsportabzeichen Silb.			
						Gold. Parteiabzeichen		D. L. R. G.			
						Gauehrenzeichen		H-Leistungsabzeichen			
						Totenkopfring		D. A. d. NSDAP.			
						Ehrendegen					
						Julleuchter					
Zivilstrafen:		Familienstand: <i>Kh.</i> <i>30.9.36.</i>				Beruf: <i>Jurist.</i> erlernt		<i>Krim - Rgt.</i> lest		Parteitätigkeit:	
Ehefrau: <i>Luise Graf.</i> Mädchenname		<i>30.9.15.</i> <i>Augsburg.</i> Geburtsort und -ort				Arbeitgeber: <i>Krim. - Regensburg.</i>					
Parteigenossin:		Tätigkeit in Partei: <i>NSV. NSE.</i>				Volkshule <i>St. AC.</i>		Höhere Schule <i>Abi.</i>			
H-Strafen:		Religion: <i>geg.</i> <i>1935.</i> <i>in Familie.</i>				Fach- od. Gew.-Schule		Technikum			
		Kinder: <i>M.</i> <i>12.12.37.</i> <i>4.</i> <i>2.</i> <i>3.</i>				Handelschule		Hochschule <i>X P. Sem. Abgesch.</i> <i>Dr. Ex.</i> <i>2 Jahre Gerichtspraxis.</i>			
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
						Führerschein:					
						Ahnennachweis:		Lebensboen:			

N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

7

Dienstgrad: _____ H.-Nr. _____

Sip. Nr. _____

Name (leserlich schreiben): Dr. jur. Ernst T e i c h m a n n

in H. seit _____ Dienstgrad: _____ H.-Einheit: _____

in SA von _____ bis _____, in HJ von _____ bis _____

Mitglieds - Nummer in Partei: 1.528.454 (Alter Kämpfer) in H.: _____

geb. am 27.11.05 zu W i e n Kreis: Wien III.

Land: Deutsches Reich jetzt Alter: 35 Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Augsburg Wohnung: Kilianstrasse 1.

Beruf und Berufsstellung: Kriminalkommissar-Anwärter

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? Ja, vorher Generalagent der BVB und Vorstandsmitglied
der Fachgruppe

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Reichssportabzeichen in Silber Nr. 64225 SA-Mitgliedsnr. 1743554
Malen, Zeichnen, Leicaspezialist.

Staatsangehörigkeit: deutsch

Ehrenamtliche Tätigkeit: Pol. Leiter seit 29.3.1933 bis heute, ausserdem vom 1.6.37
bis 1.7.39 ehrenamtl. VM in einem Stabe des SD sowie PL.

Dienst im alten Heer: Truppe nein, zu jung gewesen.

Freikorps nein zu jung gewesen bis

Reichswehr nein (Ostmärker) von bis

Schutzpolizei nein von bis

Neue Wehrmacht nein von bis

Letzter Dienstgrad: Kriminalkommissar-Anwärter

Frontkämpfer: entfällt bis _____; verwundet: _____

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Alter Kämpfer (Winkel)

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): verheiratet seit 30.9.1936

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? gottgläubig
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? entfällt

Ist Ehestands - Darlehen beantragt worden? Ja - nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? entfällt

Wann wurde der Antrag gestellt? entfällt

Wurde das Ehestands - Darlehen bewilligt? Ja - nein. entfällt

Soll das Ehestands - Darlehen beantragt werden? Ja - nein. entfällt

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? entfällt

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

8

Persönlich: Ich wurde am 27. II. 1905 in Wien als Sohn des Nordbahnbeamten August Feichmann und seiner Ehefrau Marie, geb. Heymann geboren. Meine sämtlichen Vorfahren sind Arier. Ich besuchte 5 Klassen Volksschule, 8 Klassen Realgymnasium, absolvierte die Matura (Abitur) und wurde nach 8-semesterigem Studium an der jurid. Fakultät der Universität Wien und nach erfolgreicher Ablegung sämtlicher erforderlichen Staatsprüfungen und Rigorosen im Jahre 1931 zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert. Anschließend legte ich eine 2-jährige Gerichtspraxis ab. Politische Momente veranlaßten mich, meinen Wohnort von Wien nach Augsburg zu verlegen. Dort wurde ich Generalagent d. DVB und Vorstandsmitglied und jurist. Beirat der Fachgruppe Versicherungen.

Politisch: Mein Parteibeitritt erfolgte am 29.3.1933 in Wien, (Parteiintr. Nr. 1528.454) aber schon vorher war ich in der NSBO - NS. Beamtenschaft, Bau Wien, Mgl. Nr. 12.434. Vom 29.3.1933 bis heute bin ich ununterbrochen als Pol. Leiter ehrenamtlich für die NSDAP tätig. Außerdem war ich vom Januar 1934 bis 1938 Amtsleiter des HbS. DSt; überdies vom 1.6.1937 - 1.7.1939 ehrenamtl. Mitarbeiter in einem Stab des SD d. RF 44. Derzeit arbeite ich als Ogr.-Propagandaleiter in der NSDAP- Ortsgruppe Augsburg Ob (Leukellach). Gemäß parteiamtlicher Bestätigung der NSDAP. Gauleitung Wien vom 2.4.41 bin ich „Alter Kämpfer“ nach Punkt A.

Feichmann

Seite 8





Mr. 2 Name des leiblichen Vaters: Teichmann Vorname: Ernest
Beruf: Ob. Insp. d. österr. B. Bahnen Jegiges Alter: - Sterbealter: 63
Todesursache: Gallensteinoperation
Überstandene Krankheiten: Unfall (Oberarmbruch), sonst nie krank, nur als Kind:
Blattern.

Mr. 3 Geburtsname der Mutter: Heymann Vorname: Maria - Josepha
Jegiges Alter: 59 Sterbealter: -
Todesursache: entfällt
Überstandene Krankheiten: Kindbettfieber, Grippe, Gebärmuttermiom, durch Operation
beseitigt.

Mr. 4 Großvater väterl. Name: Teichmann Vorname: Julius
Beruf: Studien-Professor Jegiges Alter: - Sterbealter: 72
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: unbekannt (soll nie krank gewesen sein!)

Mr. 5 Großmutter väterl. Name: Rutte (Ruthe) Vorname: Theresia-Margaretha
Jegiges Alter: - Sterbealter: 87
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: unbekannt (soll nie krank gewesen sein!)

Mr. 6 Großvater mütterl. Name: Heymann Vorname: Franz
Beruf: Zimmermann Jegiges Alter: - Sterbealter: 59
Todesursache: Lungenentzündung
Überstandene Krankheiten: unbekannt

Mr. 7 Großmutter mütterl. Name: Hubacek Vorname: Josepha
Jegiges Alter: - Sterbealter: 77
Todesursache: Unfall (Sturz von der Bodentreppe)
Überstandene Krankheiten: nie krank gewesen!

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der 44 nach sich ziehen.

Berlin
(Ort)

, den

15. 6. 1941
(Datum)

19

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Teichmann
(Unterschrift)
Krim. Komm. Ausw.



Dienstlaufbahn des

Name: Dr. Teichmann, Ernst 44-Nr.: 451 093

geb. am: 27. 11. 1905 zu: Lärz Pg.-Nr.: 1 528 454

Jahr	Tag	Monat	Dienstgrad	Einheit	Art der Dienststellung	Hauptamtlich
1941	22.	Sept.		Aufnahme in die 44		
1942	16.	Nov.	44-Untstf.	Bingelhofen/Landwehrstand	F.i.	
1943	30.	Jann	44-Oberstf.	" " "	"	
1944	28.	März	44-H. Stabsch.	" " "	Lsg.	

13
Hr. jur. Ernst Reichmann
Kriminalkommissar
Berlin C2, Wollender Markt 5-6.
Reichskriminalpolizeiaut.

22. XI. 1942

Mein Lebenslauf

Gebürt.

Am 27. XI. 05 wurde ich in Wien als Sohn des Staatsbahnbeamten Ernst Reichmann (1875-1931) und seiner Ehefrau Marie, geb. Heymann, geboren. Sämtliche Vorfahren beider Elternteile sind rein arisch und stammen aus dem Südetenland und Preussisch-Schlesien. Erbkrankheiten oder andere ungünstigen Gegebenheiten sind nicht festzustellen.

Studienzeit.

Ich besuchte 5 Klassen der Volksschule in Wien, sodann 8 Klassen am Realgymnasium in Wien III - RG3 - wo ich im Sommer 1926 die Reifeprüfung (Abitur) mit Erfolg ablegte. Im Herbst 1926 inskribierte ich an der juristischen Fakultät der Universität Wien. Nach Abschluss des ordnungsgemäßen Studiums von 8 Semestern absolvierte ich die rechtshistorische, juristische und staatswissenschaftlichen Staatsprüfungen, sowie alle für akademischen Ernennung erforderlichen Rigores und wurde im Mai 1931 zum Doktor der Rechte promoviert.

Gerichtspraxis.

Ausschließend an mein Doktorat legte ich eine nahezu 2-jährige vielseitige Gerichtspraxis als Rechtsanwaltsanwärter im richterlichen Vorbereitungsdienst ab, nämlich:

1. Bezirksgericht Wien III.
2. Jugendgerichtshof Wien.
3. Handelsgericht Wien I.
4. Landesgericht Wien I (Justizpalast).

Meine Qualifikationen seitens der einzelnen Gerichtsvorstände und des Präsidiums des Oberlandesgerichts, sowie die Gesamtqualifikation lauten wie folgt:

Dienstleistung: vorzüglich
 Fähigkeiten: sehr gut
 Verwendung: sehr gut
 Verhalten: tadellos

Die entsprechenden Amtszugewinne können über Verlangen jederzeit vorgelegt werden.

Mitarbeit in der NSDAP

Schon vor meinem Beitritt zur NSDAP sympathisierte ich mit der nationalsozialistischen Bewegung und war für diese propagandistisch tätig. Daraus trat ich der NSBO - Bismarckbund (Süd Wien) bei - Mfz. Nr. 12.434 - und wurde nach Absolvierung eines Politischen Leiter - Kurses am 29.3.1933 Parteigenosse (Mfz. Nr. 1.528.454). Von diesem Tage an bis heute war ich ununterbrochen und lückenlos ehrenamtlich aktiv für die NSDAP tätig (Blockleiter, Propagandaleiter, SD des RFH, u. s. w.) - also rund 10 Jahre!

Alter Kämpfer der NSDAP

Aufgrund der Kundmachung Nr. 248 des Reichstatthalters der Ostmark (Beschluss f. d. Land Österreich vom 2.3.1939, 49. Stück) zwecks beabsichtigter Förderung verdienter Nationalsozialisten der Ostmark bestätigte die Gauleitung Wien der NSDAP Gaupersonalamt am 2.4.1941 parteiamtlich meine Qualifikation als „Alter Kämpfer“ nach Punkt A.

Freier Beruf

Mit politischen Gründen verließ ich im Sommer 1933 meine bisherige engere Heimat Wien und erwarb in Augsburg meinem Brotverdienst zunächst als Spezialbeamter der Bayerischen Vers. Bank - AG, dann als selbständiger Steuerberater, wobei ich durch Jahre hindurch auch als Vorstandsmitglied und juristischer Beirat der Fachgruppe wirkte.

Familienstand, Kirchenaustritt

Schon im Jahre 1935 trat ich aus Überzeugung aus der evangelischen Kirche aus, denn meine Braut und künftige Schwiegereltern. Am 30.9.1936 heiratete ich Elsie Füsse, geborne Graf († 30.9.1945), die Tochter eines Architekten. Am 21.12.1937 wurde mein Sohn Wolfgang geboren. Mein Kind würde nicht getauft. Die ganze Familie bezeichnet sich als gottgläubig!

Polizeiberuf

Aufgrund eines Aufrufes im „Völkischen Beobachter“ meldete ich mich zum leitenden Vollzugsbeamten der Staatlichen Kriminalpolizei und trat am

17.6.1940 bei der Kriminalpolizeistelle Aüpfhürg
meinen Dienst als Kriminalkommissar - Aumärter
an.

Am. Im Sommer 1940 erhielt ich meine vorläuf.
tätige Ausbildung in der SA-Gruppe „Hochland“,
SA-Brigade 86, SA-Standarte 3 (Ausweis Nr. 185) und
erwarb zunächst das SA-Wehrabzeichen in Bronze
Nr. 1743554 und dann das Reichsportabzeichen in
Silber Nr. 64225. Am 15.4.1940 wurde ich zum Wehr-
bezirkskommando Aüßhüßing zuwüstert und erhielt
den Wehrpaß Nr. Aüßhüßing 05/1/171/4.

Nach Abschluss meiner praktischen Ausbildung als Kriminalkommissar-Arweiterer an der KPSt Augsburg legte ich in der Zeit vom 28.4. - 5.5. 1941 an der SD-Schule in Filder mit Erfolg meine 111-Führerprüfung ab und nahm anschließend an einem 9-monatigen Krim.Komm.-Kursus an der Führerschule der Sicherheitspolizei und des SD in Berlin-Charlottenburg erfolgreich teil und wurde von dort als Hilfskriminalkommissar, bez. Krim. Komm. a.Pr. und 111-Untersuchungsleiter entsandt.

Kürz nach meiner Rückkehr an die bisherige
Dienststelle (4PSt Aüßbürg) wurde ich im Februar 1942
nach Salzhüpp versetzt und gleichzeitig an meine
jetzige Dienststelle - Reichssicherheitshauptamt, Amt V
Berlin C2, Wundlender Markt 5-6 - abgeordnet.

Abgeschlossen sind der Vollständigkeit halber erwähne ich noch, dass ich keine Schulden habe und gerichtlich und polizeilich absolut inbedenklich bin. Mit Wirkung vom 15.8.1942 erfolgte meine Ernennung zum Kriminalkommissar und zum Beauftragten auf Lebenszeit.

D. Reichmann
krim. Kommissar

Staatliche Kriminalpolizei
Kriminalpolizeistelle Regensburg

Fernsprecher: 5251

Regensburg, den 31.3.44.

An das

W-Personal-Hauptamt

Berlin - Charlottenburg 4,
Wilmsdorferstr. 98-99.

Geschäftszeichen: Tgb.Nr. 231/44 3. APR. 1944
(in Eingaben angeben)

Betrifft: Meldung der Anschrift des W-Ostuf.u.Krim.Rats Dr. Teichmann.

Bezug: RdErl.d.RSHA v.16.3.44 - I A 5 d Az. S A 1 - 5 -

Ich melde meine neue Anschrift wie folgt:

- a) Dienstanschrift: KPStelle/Regensburg (13a), Minoritenweg 1.
- b) Heimatanschrift: (13 b) Augsburg, Kilianstr.1 (derzeit total ausgebombt) - ich wohne derzeit in Regensburg bis auf weiteres im Hotel.
- c) Vollständiger Name: Dr. jur. Ernst T e i c h m a n n .
- d) Geburtsdatum: 27.11.05 Wien.
- e) W-Dienstgrad: W-Obersturmführer,
W-Führerausweis Nr. 451.093.
Uniformausweis: 100 003 als W-Hauptstuf.
Partei-Mitglieds-Nr.: 1 528 454 (bestätigter "Alter Kämpfer" der NSDAP.)
- f) Derzeitige Anschrift meiner ausgebombten und evakuierten Familie:
Frau Luise T e i c h m a n n
(13a) Hohengüßbach bei Bamberg,
Gasthof Josef Schaller, Post Breiten-
güßbach.

Dr. Teichmann

I 2628
13a Ko.

13.6.44

Der Reichsminister des Innern
Pol. S I A 3 (a2) Teichmann, Ernst

Berlin, den 28. Januar 1944

Schnellbrief

An

- a) das Reichssicherheitshauptamt - Amt V -
(Reichskriminalpolizeiamt)
in Berlin O 2
- b) den Leiter der Kriminalpolizeistelle
- o.V.i.A. -
in Regensburg
- c) den Leiter der Kriminalpolizeistelle
- o.V.i.A. -
in Salzburg

IASV

Nachrichtlich:

An

den Inspekteur der Sicherheitspolizei
und des SD
in Nürnberg

den Inspekteur der Sicherheitspolizei
und des SD
in Salzburg

das Referat I A 5 (2 Erlaßabschriften)
im Hause

das Referat II A 1, II A 4 (je 1 Erlaßabschrift)
im Hause

A b s c h r i f t

Im Namen des Führers
ernenne ich

den Kriminalkommissar

Dr. Ernst Teichmann
zum Kriminalrat

Karl

Ich vollziehe diese Urkunde in der Erwartung, daß der Ernann-
te getreu seinem Diensteide seine Amtspflichten gewissenhaft er-
füllt und das Vertrauen rechtfertigt, das ihm durch diese Ernen-
nung bewiesen wird. Zugleich darf er des besonderen Schutzes des
Führers sicher sein.

Berlin, den 30. Januar 1944
Der Reichsminister des Innern

Im Auftrag:

gez. Dr. Kaltenbrunner

(L.S.)

1164 T3a

./.

10

Betrifft: Ernennung des Kriminalkommissars Dr. Teichmann zum Kriminalrat.

Bezug: Ohne.

Anlagen: ~~1 Ernennungsurkunde, 3 Unterordner (A-C) Personalakten.~~

- - -

Vorstehende Abschrift übersende ich zur weiteren Veranlassung.

Ich bitte, die beiliegende Ernennungsurkunde dem ~~4~~-Obersturmführer Kriminalkommissar Dr. T e i c h m a n n am 30. Januar 1944 auszuhändigen und mir hiervon sofort Nachricht zu geben.

Ich verleihe dem Genannten mit Wirkung vom 1. Januar 1944 eine dort vorhandene freie Planstelle für Kriminalräte. Gleichzeitig versetze ich den Genannten mit Wirkung vom 1. Februar 1944 aus dienstlichen Rücksichten und unter Gewährung der bestimmungsmäßigen Umzugskostenvergütung zur Kriminalpolizeistelle in Regensburg und beauftrage ihn gleichzeitig mit der Leitung dieser Dienststelle. Der Kriminalrat Dr. Teichmann ist für den leitenden Dienst in Aussicht genommen und auf Grund seiner Vorbildung bevorzugt zu seinem Dienstgrad befördert, um ihm Gelegenheit zu geben, in der Praxis seine Eignung für den leitenden Dienst in den nächsten 2 Jahren zu beweisen. Die Entscheidung über die endgültige Übernahme ist von dieser Bewährung abhängig.

Wegen Wiederbesetzung der hierdurch frei werdenden Kriminalkommissarstelle folgt zu gegebener Zeit besonderer Erlaß.

Die Zahlung der Ministerialzulage an den Beamten ist mit Wirkung vom 31. Januar 1944 ab einzustellen.

Je eine Erlaßabschrift als Rechnungsbeleg und als Unterlage für die nächste Stärkemeldung liegt bei.

3 Unterordner (A-C) Personalakten folgen anbei zurück.

Im Auftrage:

gez. Dr. Kaltenbrunner



Beglaubigt:

W. K.

Kanzleiangeestellte

Hb

Reichssicherheitshauptamt

I A 5 b Nr.: 6.423

Berlin, den 15.3.44
z.Z. Hohenhausen

Referent: 4/-Sturzbannführer Schwinge.
Hilfsreferent: 4/-Hauptsturmführer Janak.

Betr.: Beförderung des 4/-Obersturmführers Dr. Ernst Teichmann
zum 4/-Hauptsturmführer.

I. Vornehm: Das Amt V in Reichssicherheitshauptamt bittet um Beförderung
des 4/-Obersturmführers Dr. Ernst Teichmann zum
4/-Hauptsturmführer.

Dr. seit: 29.3.1933

P.-Nr.: 1.528.454

4/- seit: 22.9.1941

4/-Nr.: 491.093 (bestätigt 16.11.1942)

Alter: geb. 27.11.1905 (38 Jahre) in Wien - geb. auch Familie

verh. seit: 30.9.1936

Alter der Ehefrau: geb. 30.9.1915 (28 Jahre)

Kinder: 1 (s. Anlg.)

Wolfram geb. 21.12.1937

Sportabzeichen: Reichssportabzeichen

Fahrver. Altnr.: un edient, uk-gestellt für Bipo

Auszeichnungen: keine

Schulbildung: Volksschule, Realgymnasium (Abitur), jur. Studium
1931 zum Dr. jur. promoviert.

Erkennter Beruf: Jurist

Dienststellung: Krim.Komm. beim Amt V/RSIHA

Letzte 4/-Beförderung: 30.1.1943

Nach dem jur. Studium und Ablegen der Staatsprüfung war Dr. Teichmann 2 Jahre in Justizdienst und von 1933 bis 1940 in leitenden Stellungen (Generalagent, Vorstandsmitglied und jur. Beirat) in einem Bankbetrieb tätig. Am 17.6.1940 wurde er als Krim. Komm. Anw. in die Sicherheitspolizei - Kripostelle Augsburg - eingestellt und am 26.8.1942 zum Krim. Komm. ernannt.

Dr. Teichmann wurde mit Wirkung vom 17.1.1942 zum Reichssicherheitshauptamt - Amt V - abgeordnet, später dorthin versetzt und am 30.1.1944 zum Kriminal Rat ernannt.

Dienstlich wird Teichmann, obwohl ihm vielleicht noch die kriminalfachliche Erfahrung fehlt, gut beurteilt. In charakterlicher und führungsmäßiger Hinsicht wird er als einwandfrei; weltanschaulich als gefestigt bezeichnet.

Da Dr. Teichmann in der Führerlaufbahn "gehobener Dienst" steht

bew.

und Bedenken gegen seine Beförderung nicht vorliegen, wird vorgeschlagen, ihn mit Wirkung vom 20.4.1944 zum 4-Hauptsturmführer zu befördern.

- II. 4-Personalhauptamt mit der Bitte um Genehmigung und Erstellung der Beförderungsurkunde.
- III. Nach Genehmigung zurück an das Reichssicherheitshauptamt - I A 5
- IV. Wv. bei I A 5 b zur weiteren Bearbeitung.

In Vertretung:

gez. S c h u l z .

I A 5

I A 5 b

M. B. 44

HM/DL.-

1 AR (RSHA) 258/64

V.

1) Vermerk:

Lt. DC-Unterlagen gehörte Teichmann ab 17.6.40 der Kripo Augsburg an und ab Febr. 1942 dem Amt V im RSHA, zu dessen Sachgebiet "Verbrechensbekämpfung (Kripo) gehörte. Am 1.2.44 erfolgte seine Versetzung zur Kripostelle Regensburg. In den Def.Bl. 5/43 und 21/44 ist als seine Dienststelle jeweils das Amt V genannt.

Genannt wurde er im Verfahren 19 Js 328/60 der StA Stuttgart.

- ✓ 2) Akten 19 Js 328/60, betreffend Dr. Ernst Teichmann, bei der StA Stuttgart erfordern mit dem Zusatz: Im Hinderungs-falle bitte ich um Bekanntgabe des gegen Teichmann erhobenen Tatvorwurfes sowie um Übersendung einer Abschrift seiner Vernehmungsniederschrift, insbes. hinsichtl. seiner Tätigkeit während der Zeit v. 1939 -1945.

3) 1. X. 1945

B., den 28. Aug. 1964

ggf. 2. SEP. 1964
zu 2) Scht + W

h

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Stuttgart

13 (19) Js 328/60

7 Stuttgart O, den 3.9.1964
Olgastraße 7
Fernsprecher: Justizzentrale 299721
Durchwahl 29972
Apparat 444

22

Dr.Sch/Gr.

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den
Betreff bei weiteren Schreiben anzugeben

An die

Luftpost!

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1) B e r l i n 21 West

Turmstraße 91

Betreff: Strafsache gegen Dr.Albert Widmann und
Dr.August Becker
wegen Teilnahme an NS-Gewaltverbrechen
hier: Dr.Ernst Teichmann, Kriminalinspektor in
Regensburg, Minoritenweg 1 (Polizeidirektion)

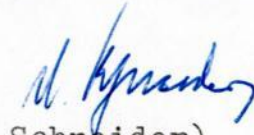
Bezug : Dortiges Schreiben vom 28.8.1964 - 1 AR (RSA) 258/64 -

Anlagen: 1

Auf das dortige Aktengesuch teile ich mit, daß im hiesigen Verfahren gegen Dr.Widmann und Dr.Becker der angefragte Dr.Teichmann nicht beschuldigt war. Zu Ihrer Orientierung erlaube ich mir, eine Abschrift der Anklageschrift gegen Dr.Becker und Dr.Widmann beizufügen.

Aus einem in den hiesigen Akten befindlichen Vermerk der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg über die Auswertung der Akten 8 Js 7212/59 der Staatsanwaltschaft Düsseldorf ergibt sich, daß in diesem Verfahren Teichmann vernommen wurde und angegeben hat, von Mai 1942 bis Januar 1944 persönlicher Referent des Amtschefs V, Nebe, gewesen zu sein.

Die Strafakten bezüglich Dr.Widmann und Dr.Becker können nicht übersandt werden, da in Bälde die Hauptverhandlung durchgeführt werden soll.


(Dr.Schneider)
Erster Staatsanwalt

V.

✓ 1) Schreiben an die Hausverwaltung Minseldorf
Bekanntl. Hr. Ernst Teichmann, geb. am 27.10.05 in Wren

Wichtig: Nachfolgender Vorgang 8 p 78 12/59

Nach hier vorliegenden Einkommensbescheinigungen soll der
Obergenosse in dem dortigen Verfahren als
Zeuge vernommen werden sein. Es wird ihm
über die Länge einer Abkürzung eines Versicherungsbescheides
geboten.

2) für Fnd.

10. SEP. 1964

de

Zu 1) 15 Sch. + ab Le
Ref. 11.9.64
Nessel

**Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht Düsseldorf**

23

Geschäfts-Nr.: 8 I Ks 1/64
Bitte bei allen Schreiben angeben!

4 Düsseldorf 1,
den 24. September 1964
Mühlenstraße 34
Fernruf: 89 61
Fernschreib-Nr.: 8587583

An den

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

in (1) Berlin 21
Turmstr. 91

Sofort!

9	Anlagen
	Abschriften
	DM Kost M.



Betrifft: Arbeitsgruppe - 1 AR (RSA) 258/64.

Bezug: Ihr Schreiben vom 10.9.1964.

Die Akten 8 I Ks 1/61 Staatsanwaltschaft
Düsseldorf werden zur Fertigung von Ablichtungen
zum dortigen Verfahren - Arbeitsgruppe 1 AR 123/63
Sachkomplex III Mx übersandt.

Da die Akten anderweitig dringend benötigt
und nur kurzfristig entbehrt werden können, bitte
ich, sich mit 1 AR 123/63 in Verbindung zu setzen
und die für Sie erforderlichen Ablichtungen gleich-
zeitig fertigen zu lassen.

V.
2. Hochm. (M. H. J. G.)
9. X 64

Im Auftrag
Simon
(Simon)
Justizoberinspektor
als Rechtspfleger

PE 65

2. Zeuge :

Untersuchungsrichter I
bei dem Landgericht Müssdorf
UR I 8/56

19.1.59

24

= 1 AR(12SHA) 258/64 Zur Person:

Ich heiße Ernst Teichmann, Dr.jur., bin 53 Jahre alt, Kriminalinspektor, wohnhaft in Regensburg, Minoritenweg 1 (Polizeidirektion), mit den Angeschuldigten nicht verwandt oder verschwägert.

Belehrt nach § 55 StPO.

Zur Sache:

Ich war von Mai 1942 bis Januar 1944 persönlicher Referent des Amtschef V, d.h. ~~xxxxxxx~~ von Nebe. Ich war ausserdem Dienststellenleiter V A 1 a, d.h. Gesetzgebung und Recht im Reichsmaßstab für Mitzeichnungsvorgänge. Als persönlicher Referent bin ich lediglich von Fall zu Fall durch Nebe herangezogen worden, und zwar meist zur Vorbereitung irgendwelcher mehr repräsentativer Aufgaben.

Das KTI ist mir ein Begriff und ich erinnere mich persönlich auch an Dr.Heess und Dr.Widmann. Über Versuche des KTI mit vergifteter Munition weiß ich nichts, auch nichts darüber, daß unter Mitwirkung des KTI Menschenversuche in Sachsenhausen stattgefunden haben. Das kann ich mit Bestimmtheit sagen, auch nachdem mir entsprechende Einzelheiten vorgehalten worden sind.

Wenn mir vorgehalten ist, Dr. Widmann habe sich insoweit auf einen von Nebe erhaltenen Befehl berufen, so erkläre ich:

Zunächst einmal dürfte ein solcher Vorgang, wenn er stattgefunden hat, als Geheimsache oder sogar als geheime Reichssache behandelt worden sein. . Von diesen Dingen erfuhr ich nichts. Zudem besteht auch die Möglichkeit, daß Nebe einen entsprechenden mündlichen Befehl erhalten hat, und zwar von Kaltenbrunner. Auch in einem solchen Fall bestand keine Veranlassung für Nebe, mich oder seinen Adjutanten von einem solchen Befehl zu unterrichten.

Wenn sich der Vorfall nach meinem Weggang aus dem AmtV im Januar 1944 zugetragen haben sollte, so kann ich in keinem Falle etwas hiervon wissen. Ich bin damals nach Regensburg versetzt worden. *Einem Nachfolger habe ich als persönlicher Referent n. W. nicht gehabt.*

So wie ich Nebe im Verlaufe von etwa zwei Jahren kennengelernt habe, kann ich mir nicht vorstellen, daß er mit derartigen Versuchen einverstanden gewesen ist. . Er müßte eigentlich Verständnis gehabt haben, wenn etwa Dr. Widmann den Versuch unternommen hätte, als Wissenschaftler aus derartigen Menschenversuchen herauszubleiben. Ich vermag jedoch nicht zu beurteilen, inwieweit Nebe die Möglichkeit gehabt hätte, Kaltenbrunner oder Himmler gegenüber die Nichtanwesenheit von Angehörigen des KTI bei der Durchführung der Versuche zu verantworten.

An sich ist Nebe stets bemüht gewesen, solchen Dingen auszuweichen oder sie auf ein totes Gleis zu schieben.

Auch von der Mitwirkung des KTI bei Versuchen mit Kohlenoxydgas ist mir nichts bekannt. Auch das kann ich mit Bestimmtheit erklären, nachdem mir entsprechende Einzelheiten vorgehalten worden sind.

Wenn ich nach Lobbes gefragt werde, so weiß ich mit Bestimmtheit, daß seine Adresse wie folgt lautet:

Das Regimenter hat a. O.
Hans Lobbes, Berlin-Tempelhof, Wulfildufer 50.

Ich habe vor etwa zwei Monaten mit Lobbes noch korrespondiert. Lobbes stand auf sehr vertrautem Fuß mit Nebe. Beide standen mit den Widerstandskreisen des 20. Juli 1944 in Verbindung.

Ich weiß, daß das Kriminalmedizinische Institut in Wien sich des besonderen Interesses von Nebe erfreute. Leiter dieses Instituts war ein Prof. Dr. Schneider. Das Institut befand sich in Wien in der Sensengasse 7. 1943 bin ich einmal auf Befehl von Nebe dort gewesen, um das Museum des Instituts bombensicher zu verlagern. Bei dieser Gelegenheit habe ich das Originalskelett des Massenmörders Bruno Lüdke gesehen. Ich war überrascht, an dem Skelett ein Namenskräftchen "Bruno Lüdke" zu finden; denn ich wußte noch gar nichts von seinem Tod. Prof. Dr. Schneider hat mir dann gesagt, Lüdke sei in Wien gestorben.

Auf Vorhalt:

Ich erinnere mich, daß Nebe von folgenden Ärzten hin und wieder besucht worden ist:

1. Dr. de Crinis aus Wien. Von diesem weiß ich, daß er am Schwarzenbergplatz neben der franz. Botschaft gewohnt hat und sich beim Einzug der Russen mit seiner Frau das Leben genommen hat.
2. Dr. Conti, Reichsärzteführer, über dessen Schicksal ich nichts weiß.
3. Der Berliner Hausarzt, dessen Name Lobbes bekannt sei n dürfte.

V.g.u.

of Lüdke

Ammerich

Walt

1 AR (RSA) 158 /64

27
Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 20. JAN. 1965

Tgb. Nr.: 234/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: _____

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und ~~BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 15. JAN. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Heh

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

21

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 237/65-N-

29
22. 1. 1965
1 Berlin 42, den
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 25. JAN. 1965

2. UR mit 1 Personalheft
dem

Bayerischen Landeskriminalamt
IIIa/SK
z.H. v. Herrn KAtm Thaler -
o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34
Postfach

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte überreicht, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen.

IIIa

Bayerisches Landeskriminalamt	
Eing. 27. JAN. 1965	
Tgb.Nr.: _____	
Anl.:	1

IIIa

Eingang:	27. JAN. 1965
Tageb. Nr.:	1039/63
Sachgebiet:	SK
Anlagen:	Sh

Rs 44

Im Auftrage:

Roggenbier

Do

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
 1 Akte
 1 Kostenvormerkung

dem
 Polizeipräsidenten -Abteilung I-
 z.Hd.v.H. ~~KK-Regentin~~ o.V.i.A.
 KHK Geisler
B e r l i n 42
 Tempelhofer Damm 1 - 7

Der Polizeipräsident in Berlin	
- Abteilung I -	
10. SEP. 1965	
Anlagen:	KJ 2
Briefmarken:	16

10.
9.

12 13.
9.

nach Erledigung zurückgesandt.

I-A-KJ 2
 Eingang: 13. SEP. 1965
 Tgb. Nr.: 2237/65
 Krim. Kom.: 6
 Sachbearb.:

München, 9. September 1965
 Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.
 (Thaler)
 Kriminalamtmann

Bayerisches Landeskriminalamt
III a/SK

Augsburg, 2. 9. 1965

Vernehmungsniederschrift

Zur Polizeidirektion Augsburg eingeladen, kommt der verh. Kriminal-
amtmann

Dr. jur. Ernst T e i c h m a n n,
geb. 27. 11. 1905 in Wien, wohnhaft
in Augsburg, Kilianstraße 1,

und gibt folgendes an:

a) Zur Belehrung:

Mir wurde bekannt gegeben, daß ich als Zeuge in der Vorermittlungssache des GSTA Berlin gegen Angehörige des RSHA wegen NSG vernommen werde. Auch eröffnete mir der Vernehmende, daß es ihm nicht bekannt sei, welche der mehreren hundert ehemaligen RSHA-Angehörigen letzten Endes als Beschuldigte in Frage kommen können.

Über meine Rechte zur Zeugnisverweigerung wurde ich belehrt, ich bin bereit, auszusagen.

b) Zur Person:

Ich wuchs in Wien auf, besuchte dort fünf Klassen Volksschule und acht Klassen Realgymnasium. Nach Ablegung meiner Reifeprüfung studierte ich 8 Semester an der jur. Fakultät in Wien, einschließlich Kriminologie. Am 31. März 1931 wurde ich zum Doktor der Rechte promoviert. Bis zum Jahre 1933 absolvierte ich an verschiedenen Wiener Gerichten meine Gerichtspraxis. 1933 kam ich nach Augsburg und betätigte mich hier im Versicherungswesen, zuerst als Spezialbeamter bei der Bayer. Versicherungsbank und anschließend als Generalagent. 1936 heiratete ich meine jetzige Ehefrau und erwarb auf ausdrücklichen Wunsch meiner Schwiegereltern kurz zuvor die deutsche Staatsbürgerschaft. Auf Grund einer Ausschreibung bewarb ich mich wegen meiner Sonderausbildung im Strafrecht und in Kriminologie im Jahre

1940 um Einstellung bei der Kriminalpolizeistelle Augsburg. Am 17. Juni 1940 wurde ich als Kriminalkommissaranwärter übernommen und absolvierte im Jahre 1941 einen Kriminalkommissarlehrgang an der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg. Im Januar 1942 kehrte ich an die KPSt Augsburg zurück. Kurz darauf wurde ich formell auf eine Kommissarsplanstelle an die KP-Stelle Salzburg versetzt und gleichzeitig an das RKPA in Berlin abgeordnet. Dort traf ich im Februar 1942 ein. Ich wurde dort als Dienststellenleiter und Sachbearbeiter V A 1 a eingesetzt und etwa im April oder Mai des gleichen Jahres persönlicher Referent des Amtschefs V, Generalleutnant der Polizei Artur Nebe. In dieser Eigenschaft verblieb ich bis Anfang 1944. Etwa im Februar 1944 wurde ich als Leiter und Kriminalrat an die KP-Stelle Regensburg (Amtsbereich Niederbayern-Oberpfalz) versetzt. Wegen Verdachts, an der Aktion des 20. Juli 1944 beteiligt gewesen zu sein, wurde ich auf Drängen des damaligen Inspektors der Sicherheitspolizei^u des SD Erich Naumann/Nürnberg Ende 1944 an die KP-Stelle Linz/Oberdonau abgeordnet, wo ich etwa am 14. Mai 1945 in amerikanische Kriegsgefangenschaft geriet. Anschließend war ich in verschiedenen Lagern bis zum 18. 4. 1948 interniert. In der Folgezeit bestritt ich meinen Lebensunterhalt als Hilfsarbeiter, später als Rechtsbeistand beim Amtsgericht Augsburg und als Schriftsteller und Journalist. Seit 1. Januar 1959 wurde ich bei der Kriminalpolizei Regensburg wieder eingestellt, zunächst als Kriminalinspektor, dann Oberinspektor und bin z. Zt. Kriminalamtmann und Vertreter des Leiters der Kriminalpolizei Regensburg. Am 26. November 1967 trete ich wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand.

c) Zur Sache:

Frage: Wann sind sie beim RSHA eingetreten?

Antwort: Ist von mir im Abschnitt zur Person bereits beantwortet.

Frage: Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?

Antwort: Ist von mir im Abschnitt zur Person bereits beantwortet.

- 3 -

Frage: Welchen Dienstgrad hatten sie z. Zt. des Eintritts beim RSHA?

Antwort: Ich war damals Kriminalkommissar und wurde kurz vor meiner Versetzung nach Regensburg zum Kriminalrat befördert. Mein letzter SS-Dienstgrad war Hauptsturmführer.

Frage: Wurden Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt?

Antwort: Nein.

Frage: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA-Angehörigkeit befördert?

Antwort: Meiner Erinnerung nach wurde ich anfangs des Jahres 1944, wie bereits erwähnt, zum Kriminalrat ernannt. Wenn mir nun Daten aus einem meiner früheren Lebensläufe vorgehalten werden, so bestätigen diese im großen und ganzen meine Angaben. Es kann durchaus zutreffen, daß ich damals noch als Kriminalkommissar auf Probe zum RSHA abgeordnet wurde und erst einige Monate danach die Ernennung zum Kriminalkommissar und Beamten auf Lebenszeit erfolgte.

Frage: Welche Tätigkeiten hatten Sie im Amt V A 1 a auszuführen?

Antwort: Ich bearbeitete Vorgänge auf dem Sachgebiet Gesetzgebung und Recht der Kriminalpolizei im Reichsmaßstab, z. B. Mitzeichnungsvorgänge, Polizei- und Reichspost, Polizei- und Reichsarbeitsdienst usw. Näher erläutert handelte es sich um Ausarbeitungen von Richtlinien allgemeiner Art für das Einschreiten der staatl. Kriminalpolizei im Zusammenhang mit anderen Behörden und Dienststellen.

Frage: Können Sie sich noch an Ihre damaligen Vorgesetzten erinnern?

Antwort: Mein Vorgesetzter beim Amt V A 1 a war der Regierungs- und Kriminalrat Dr. Menke. Soweit ich hörte, soll er nach 1945 Leiter der Kriminalpolizei Coburg gewesen sein. Zu meinen Vorgesetzten kann ich auch zählen den Vertreter des Amtschefs V, Herrn Paul Werner, ein Badenser, der, soviel ich hörte, in den Nachkriegsjahren eine höhere Stellung im Baden-Württembergischen Innenministerium bekleidet haben soll.

Herr Werner, den ich als besonders korrekten und hilfsbereiten Herrn sehr hoch schätze, müßte infolge seiner leitenden Stellung am Reichskriminalpolizeiamt über die Verhältnisse an dieser Dienststelle gut im Bilde sein. Der Leiter der Gruppe V A ist mir leider nicht mehr in Erinnerung.

Frage: Es ist übersehen worden, welche Aufgaben Sie als persönlicher Referent bei Nebe hatten. Welche Tätigkeiten übten Sie hier aus?

Antwort: Meine Aufgabe als persönlicher Referent bei Nebe war hauptsächlich repräsentativer Art, wie Empfang und Führung ausländischer Polizeiabordnungen im Rahmen der IKPK (internationale Kriminalpolizeikommission). Desweiteren hatte ich mich auch ab und zu um reine private Angelegenheiten des Amtschefs zu kümmern und zeitweise den Adjutanten in dessen Abwesenheit zu vertreten.

Frage: Welchen Aufgaben hatten Ihre Vorgesetzten wahrzunehmen?

Antwort: Dr. Menke bearbeitete Gesetzgebung und Recht im Reichsmaßstab. Sonstige Vorgesetzte, außer dem mir namentlich nicht mehr bekannten Gruppenleiter, hatte ich nicht. Ich glaube, mir ist sein Name nun doch eingefallen, er hieß so ähnlich wie "Scheffe". Sein Verbleib ist mir nicht bekannt.

Frage: Bestehen noch heute Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antwort: Ja, ich korrespondiere noch ein- bis zweimal im Jahr mit dem ehemaligen Gruppenleiter B, Herrn Oberregierungsrat Hans Lobbes, der jetzt in Berlin, Wulfila-Ufer 50, wohnt. Weitere Anschriften sind mir nicht bekannt.

Frage: Wurden Sie in einem anderen Verfahren (Spruchkammer- oder gerichtl. Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen?

Antwort: Ich wurde von der Spruchkammer Augsburg 1948 entnazifiziert. Zuerst wurde ich als Minderbelasteter eingestuft. Gründe hierzu waren meine Mitgliedschaft zur NSDAP 1933, die Zugehörigkeit zum RKPA und mein Dienstrang als Kriminalrat und SS-Hauptsturmführer. Im Berufungsverfahren wurde ich wegen nach-

gewiesenen aktiven Widerstands gegen das NS-Regiem
und deswegen erlittener Nachteile in Gruppe V entlastet
und rehabilitiert.

Wenn ich mich recht entsinne, wurde ich möglicherweise
im Jahre 1959 in einem Ermittlungsverfahren gegen KTI-An-
gehörige als Zeuge in München vernommen. Ich kann mich
aber nicht mehr entsinnen, welches Aktenzeichen dieses
Verfahren hatte und wo es anhängig war.

Frage: Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstver-
pflichtung zum RSHA gekommen?

Antwort: Nein.

Die Niederschrift wurde zum Teil von mir selbst, zum Teil von dem
vernehmenden Beamten, für mich verständlich, diktiert, sodaß ich
auf ein nochmaliges Vorlesen der Niederschrift verzichte.

Geschlossen:


(Stiegler)
KOI

Protokollführerin:


(Enzensommer)
Angestellte

Genehmigt und unterschrieben:


(Dr. Ernst Teichmann)

ausgegeben
14.9.65
MR.

Der Polizeipräsident in Berlin
I B - KJ 2 - 237/65-X-

1 Berlin 42, den ^{15. 9.} 1965
 Tempelhofer Damm 1-7
 Tel.: 66 0017 App. 25 71

1. Tgb. austragen: 15. SEP. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
 dem

Generalstaatsanwalt
 bei dem Kammergericht
 z.H. von Herrn EStA Severin
 -o.V.i.A. -

1 Berlin 21
 Turmstr. 91

16. SEP. 1965

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 27 d.A. -
 zurückgesandt.

Im Auftrage

Paul

Pf 65 = 1AR(RSHA)258/64

Bundesministerium für Inneres
Gruppe Staatspolizei
Abteilung 2 C

2. N.
ST - Z

T e i c h m a n n Ernst, Dr. jur.
27. 11. 1915 Wien geb.,
(auch 27. 11. 1905 und 27. 10. 1905)
Deutscher Staatsangehöriger
bis 12.7.1955 Wien 3., Rennweg 59 whg.

SS-Hauptsturmführer
Kriminalrat
V

P : 1.528.454
SS: 451.093

Angeh. der österr. Legion

Am 12. 7. 1955 nach Augsburg abgemeldet.

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. ~~Beiakten trennen.~~

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. ~~Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den

21. SEP 1955
[Signature]

Beglaubigte Abschrift

Im Namen des Führers ernenne ich unter Berufung
in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit den Kriminal-
kommissar auf Probe

Dr. Ernst T e i c h m a n n

zum
K r i m i n a l k o m m i s s a r.

Ich vollziehe diese Urkunde in der Erwartung, daß
der Ernannte getreu seinem Diensteide seine Amtspflich-
ten gewissenhaft erfüllt und das Vertrauen rechtfertigt,
das ihm durch diese Ernennung bewiesen wird. Zugleich
darf er des besonderen Schutzes des Führers sicher sein.

Berlin, den 26. August 1942

Der Reichsminister des Innern
Im Auftrage

gez. S t r e c k e n b a c h

Dienstsiegel

Pol. S I A 3 (a 2) Nr. 3776/42



Die vorstehende Urkunde
mit der Urkunde wird bestätigt.

Ausfertigung: 2 Exemplare

Stichvermerk

Ausfertigung: 2 Exemplare

Handwritten signature: Strack

A m t l i c h b e g l a u b i g t e A b s c h r i f t

Im Namen des Führers
ernenne ich
den Kriminalkommissar

Dr. E r n s t T e i c h m a n n
zum Kriminalrat

Ich vollziehe diese Urkunde in der Erwartung,
daß der Ernannte getreu seinem Diensteide seine
Amtspflichten gewissenhaft erfüllt und das Ver-
trauen rechtfertigt, das ihm durch diese Ernennung
bewiesen wird. Zugleich darf er des besonderen
Schutzes des Führers sicher sein.

Berlin, den 30. Januar 1944

D e r R e i c h s m i n i s t e r d e s I n n e r n

Im Auftrag

gez. Dr. Kaltenbrunner

Dienstsiegel



Die wortgleiche Übereinstimmung
mit der Urschrift wird bestätigt.

Augsburg, 18. Sept. 1950

Städt. Einwohneramt:

H. A.

Abschrift

Berlin, den 28.1.1944

Der Reichsminister des Innern
Pol.S I A 3(a2)Teichmann,Ernst

S c h n e l l b r i e f

An

- a) das Reichskriminalpolizeiamt - Amt V - in Berlin C 2
- b) den Leiter der KPSt - o.V.i.A.- in Regensburg
- c) den Leiter der KPSt - o.V.i.A.- in Salzburg

Nachrichtlich:

An

Inspekteur der Sipo u.d.SD in Nürnberg und Salzburg
das Referat I A 5 (2 Erlaßabschriften) im Hause
das Referat II A 1, II A 4 (je 1 Erlaßabschrift) im Hause

A b s c h r i f t

Im Namen des Führers
ernenne ich
den Kriminalkommissar
Dr.Ernst T e i c h m a n n
zum Kriminalrat

Ich vollziehe diese Urkunde in der Erwartung, daß der Ernannte getreu seinem Diensteide seine Amtspflichten gewissenhaft erfüllt und das Vertrauen rechtfertigt, das ihm durch die Ernennung bewiesen wird. Zugleich darf er des besonderen Schutzes des Führers sicher sein.

Berlin, den 30. Januar 1944
Der Reichsminister des Innern
Im Auftrag:

gez.Dr.Kaltenbrunner

Betrifft: Ernennung des Kriminalkommissars Dr.Teichmann zum Kriminalrat

Bezug: ohne

Anlagen: 1 Ernennungsurkunde, 3 Unterordner(A-C), Personalakten.

Vorstehende Abschrift übersende ich zur weiteren Veranlassung.

Ich bitte, die beiliegende Ernennungsurkunde dem Kriminalkommissar Dr.T e i c h m a n n am 30.Januar 1944 auszuhändigen und mir hiervon sofort Nachricht zu geben.

Ich verleihe dem Genannten mit Wirkung vom 1.Januar 1944 eine dort vorhandene freie Planstelle für Kriminalräte. Gleichzeitig versetze ich den Genannten mit Wirkung vom 1.Februar 1944 aus dienstlichen Rücksichten und unter Gewährung der bestimmungsmäßigen Umzugskostenvergütung zur Kriminalpolizeistelle in R e g e n s b u r g und beauftrage ihn gleichzeitig mit der Leitung dieser Dienststelle. Der Kriminalrat Dr.Teichmann ist für den leitenden Dienst in Aussicht genommen und auf Grund seiner Vorbildung bevorzugt zu seinem Dienstgrad befördert, um ihm Gelegenheit zu geben, in der Praxis seine Eignung für den leitenden Dienst in den nächsten 2 Jahren zu beweisen. Die Entscheidung über die endgültige Übernahme ist von dieser Bewährung abhängig.

Wegen Wiederbesetzung der hierdurch frei werdenden Kriminalkommissarstelle folgt zu gegebener Zeit besonderer Erlaß.

Die Zahlung der Ministerialzulage an den Beamten ist mit Wirkung vom 31.Januar 1944 ab einzustellen.

Je eine Erlaßabschrift als Rechnungsbeleg und als Unterlage für die nächste Stärkemeldung liegt bei.

3 Unterordner (A-C), Personalakten folgen anbei zurück.

Im Auftrage:

gez.Dr.Kaltenbrunner

Für die Richtigkeit der Abschrift:

Berlin, am 16. Februar 1955

gez. Schuh, Krim.Ob.Sekr.

Dienstsiegel

16. Juni 1950

L e b e n s l a u f

- 1905 Am 27.11.1905 wurde ich zu Wien/Oesterreich als ehelicher Sohn des Staatsbahnbeamten Ernst Teichmann (gestorben am 25.7.31) und seiner Ehefrau Marie geboren.
- 1926 Ich besuchte 5 Klassen Volksschule, sodann 8 Klassen des Realgymnasiums (RG III/Wien), wo ich im Sommer 1926 die Reifeprüfung (Abitur) erfolgreich ablegte. Im Herbst des gleichen Jahres inskribierte ich an der juristischen Fakultät der Universität, wo ich nach Ablegung aller erforderlichen Staatsprüfungen, Rigorosen und Examen im Mai 1931 zum Doktor beider Rechte promovierte. Neben meinem Pflichtstudium erhielt ich eine Sonderausbildung im deutschen Recht und auf dem Gebiete der Kriminologie.
- 1931 Anschließend absolvierte ich im richterlichen Ausbildungsdienst 1931 - 1933 folgende Gerichtspraxis:
- | | | |
|-------------------------------|---|---------------------|
| Bezirksgericht (Amtsgericht) | - | Abt. f. Zivilsachen |
| Jugendgerichtshof | - | Strafsachen |
| Handels- u. Exekutionsgericht | - | Zivilsachen |
| Landgericht (Justizpalast) | - | Zivilsachen |
- Qualifikation (belegbar durch Originalzeugnisse):
Dienstleistung, Fähigkeiten, Verwendung und Verhalten:
" Sehr gut und tadellos."
- 1933 Im Jahre 1933 übersiedelte ich für dauernd nach Deutschland (Augsburg) und arbeitete hier zunächst als Spezialbeamter und Versicherungsjurist und wurde bereits im Herbst 1934 selbständiger Generalagent der Bayerischen Versicherungsbank-AG (Allianz) in Augsburg. Ein Jahr später wurde ich in den Vorstand der hiesigen Berufsfachgruppe als juristischer Beirat berufen.
- 1936 Auf meinen Antrag wurde mir im Jahre 1936 die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen. Noch im gleichen Jahre heiratete ich ein Mädchen aus alter Augsburger Familie.
- 1940 Aufgrund eines Presseaufrufes trat ich 1940 bei der Staatlichen Kriminalpolizei (KPSt Augsburg) als Kriminal-

kommissar-Anwärter (KKA) ein und bestand die Berufseignungsprüfung " mit Auszeichnung " (Fulda). Nach Ablegung der Kriminalpraxis, sowie der neunmonatigen Ausbildung an der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg wurde ich zum Kriminalkommissar und zum " Beamten auf Lebenszeit " ernannt, wobei meine zweijährige Gerichtspraxis in Wien als Dienstzeit angerechnet wurde.

1942 Kurz darauf wurde ich im Februar 1942 an das Reichskriminalpolizeiamt (Amt V) berufen und auf der Dienststelle - V A 1 a - eingesetzt. Zwei Jahre hindurch war ich als persönlicher Referent des Amtschefs V tätig. Außerdem übte ich Lehrtätigkeit bei der Nachwuchsschulung am RKPA aus.

1944 Mit Wirkung vom 1.1.1944 wurde ich zum Kriminalrat befördert und ab 13.3.1944 als Leiter der Kriminalpolizeistelle (KPSt) Regensburg mit dem Dienstbereich Niederbayern-Oberpfalz eingesetzt.

1945 Wegen des - an sich unbegründeten - Verdachtes, mit den Kreisen des 20. Juli in Zusammenhang zu stehen, wurde ich nach der Flucht Nebes auf Betreiben des zuständigen Inspektors und des RSHA als Vertreter des Leiters an die KPSt Linz/Donau ab 1.2.45 abgeordnet.

1947 Nach der Kapitulation wurde ich am 14.5.45 auf meiner Dienststelle vom amerikanischen CIC festgenommen, ohne sachliche Vernehmung durch verschiedene Lager geschleppt und zunächst über zwei Jahre (!) in einer Zelle des Kriegsverbrecherbunkers Dachau in strengste Haft genommen. Nach meiner ersten Vernehmung im Jahre 1947 (!) stellte sich heraus, daß gegen mich überhaupt nichts vorlag und offenbar eine Namensverwechslung die Ursache meiner besonders barbarischen Haft war. Von den Amerikanern daraufhin entlassen, wurde ich von den deutschen Behörden wegen meiner

1948 Eigenschaft als Kripoleiter (!) ein weiteres Jahr ohne jede Vernehmung im Internierungs- u. Arbeitslager Dachau festgehalten und erst am 22.4.1948 formlos entlassen, nachdem vorher meine Wohnung radikal und restlos ausgeplündert worden war. Anschließend arbeitete ich, da ich mit meiner Familie

1949 völlig mittellos dastand, über ein Jahr bis zum 14.7.1949 als Fabrik-Hilfsarbeiter, obwohl ich bereits am 17.12.1948 von der Spruchkammer Augsburg rechtskräftig entlastet (V) worden war. Eine beamtenmäßige Versorgung habe ich niemals erhalten. Seit 1.1.50 bin ich prozeßberechtigter Rechtsbeistand (Amtsgerichtsbezirk Augsburg).

1950

V. Schmidt

Dr. Ernst Teichmann
Kriminalrat a.D.
(13b) Augsburg,
Kilianstrasse 1/I.

E i n s c h r e i b e n !

Augsburg, am 10. Januar 1949

An die

S t a d t v e r w a l t u n g
zu Hd. des Herrn Personalreferenten

(13a) R e g e n s b u r g

Betrifft: Antrag auf Wiederindienststellung als Leiter der Kriminalpolizei in Regensburg.

Anlagen: 6 polizeilich beglaubigte Abschriften.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung Nr. 113 zur Regelung der Rechtsverhältnisse der vom Ges.z.Befr. vom Nationalsozialismus und Militarismus betroffenen Beamten vom 29. Januar 1947, veröffentlicht im Bayer. Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 7/1947, beantrage ich unter Berufung auf Artikel 8 meine Wiedereinsetzung als

Kriminalrat u. Leiter der Kriminalpolizei Regensburg

bei gleichzeitiger Anrechnung der Zeit vom Februar 1944 bis zur Wiedereinstellung als Dienstzeit gem. Art. 10, Abs. 2, Satz 2, da ich durch rechtskräftigen Spruch der Berufungskammer Augsburg - Ber. Reg. Nr. 4609/48 - vom 17. Dez. 1948 e n t l a s t e t und somit vollkommen rehabilitiert worden bin.

Die Zuständigkeit R e g e n s b u r g s ergibt sich aus Art. 9, Abs. 1, da die Kriminalpolizeistelle Regensburg meine letzte ordnungsgemäße Beschäftigungsbehörde war und ich auch verwaltungstechnisch bis zur Kapitulation im Personalstand der dortigen Dienststelle geführt wurde.

Sollte meinem Antrag aus technischen oder sonstigen Gründen zunächst noch nicht entsprochen werden können, so bitte ich, entsprechend dem angezogenen Gesetz, Art. 8 um meine vorläufige Versetzung in den W a r t e s t a n d.

Dies wäre schon deshalb als gerecht zu begrüßen, weil ich gerade in Regensburg o h n e irgendeine Überprüfung meiner Angelegenheit und ohne überhaupt nur gehört zu werden, meine Existenz und gesamtes Hab und Gut (Wohnung, alles Inventar mit sämtlichen Habseligkeiten) durch Beschlagnahme, etc. verloren habe. Abgesehen von einer besonders harten 3-jährigen Internierungshaft, davon über zwei Jahre (!!!) ununterbrochen in einer kleinen Bunkerzelle, die ich - wie amtlich bescheinigt wurde - schuldlos erlitten habe, lebe ich schon seit langer Zeit als Fabrikhilfsarbeiter (bei einem Brutto-Stundenlohn von 74 Pf.)

./.

mit meiner meiner Familie in den deprimierendsten wirtschaftlichen Verhältnissen.

Ueber meine Person und fachliche Ausbildung gebe ich folgende Daten bekannt, die erforderlichenfalls jederzeit ergänzt werden können:

Ich bin 43 Jahre alt, deutscher Staatsangehöriger und in Bayern heimatberechtigt.
Doktor beider Rechte (" cum laude " !),
Staatl.geprüfter Fachkriminologe,
Staatl.geprüfter Staatswissenschaftler,
Umfassende Gerichtspraxis (qualifikation: vorzüglich)
Theoretisch und praktisch geschult in allen Sparten der Kriminalwissenschaften.

Im Februar 1942 wurde ich vom obersten Chef der Staatlichen Kriminalpolizei und geschäftsführenden Direktor der Internationalen Kriminalpolizeilichen Kommission (IKPK), Generalleutnant d. Pol. Arthur N e b e als dessen engster Mitarbeiter und persönlicher Referent an das Reichskriminalpolizeiamt/Berlin berufen.

Nebe war seit 1938 führender A n t i f a - s c h i s t (siehe das Buch "Offiziere gegen Hitler" u.a.) und wurde wegen hochaktiver Teilnahme am Unternehmen des 20. Juli 1944 (Hitlerattentat) auf Befehl Himmlers durch den Strang hingerichtet. Auf besondere Anordnung N e b e s wurde ich anfangs März 1944 nach R e g e n s b u r g versetzt und mit der Leitung dieser Dienststelle nach b e s o n d e r e n I n s t r u k t i o n e n beauftragt.

Meine Leitung der Kriminalpolizei Regensburg war in jeder Hinsicht korrekt und menschenfreundlich und charakterisiert durch entschlossene Abwehr einseitiger Gewaltmethoden ohne Rücksicht auf eigene schwerste Gefährdung. Nähere Angaben ergeben sich bereits aus den Anlagen.

Wie sich schon aus der Begründung des Berufungskammerurteiles vom 17.12.1948 klar ergibt, war meine Absetzung als Kripoleiter Regensburg - die nach der Flucht Nebes und der Haussuchung durch Gestapoführer aus Berlin auf der Kripostelle Regensburg und in meiner Privatwohnung erfolgte - und meine darauffolgende Abordnung nach Linz/D. eine typisch nazistische gewaltmassnahme. Ueberdies ist meiner nach der Kapitulation erfolgten Entfernung aus dem Dienst, die o h n e die geringste Ueberprüfung rein schematisch durchgeführt wurde, nach meiner nunmehrigen völligen E n t l a s t u n g jede rechtsgrundlage entzogen.

Als Anlagen, die nur die wichtigsten Gegebenheiten beweisen sollen, lege ich mit der Bitte um freundliche

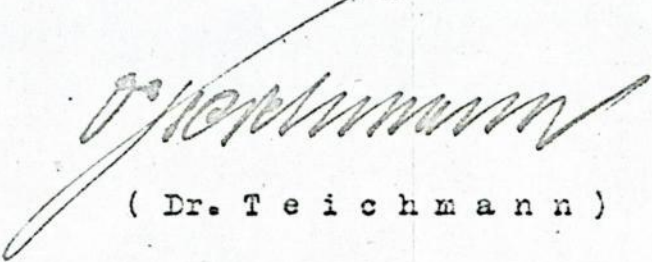
Kenntnisnahme vor:

- 1) Spruch der Berufungskammer Augsburg vom 17.12.1948,
- 2) Berechnung des Besoldungsdienstalters vom 2.3.1944
- 3) Gehaltsbescheinigung Nr.482 d.Pol.Dion.Regb.v.29.6.44,
- 4) Eidesstattl.Erklärung d.H.Alb.Schmidbauer v. 21.11.48,
- 5) Eidesstattl.Erklärung d.H.Heinrich Götz v. 7. 4.48,
- 6) Eidesstattl.Erklärung d.H.Fritz Retzer v. 10.12.47.

Allein schon aus diesen drei Erklärungen alter Regensburger Kriminalbeamten sowie aus den textlichen Ausführungen der Berufungskammer Augsburg vom 17.12.48 ergibt sich der weitere Beweis dafür, dass ich auch die Bedingungen der vom Art.3 Abs.2 geforderten politischen, liberalen und moralischen Eigenschaften erfülle, sodass somit a l l e Voraussetzungen für eine Wiedereinsetzung im alten Dienstrang vorhanden sind.

Ich bitte daher um Prüfung meines vorliegenden Antrages und wohlwollende Entscheidung.

Hochachtungsvollst



(Dr. T e i c h m a n n)

Beglaubigte Abschrift

Der Reichsführer-~~4~~
und
Chef der Deutschen Polizei
im Reichsministerium d. Innern
S I A 3 (a2) Nr. 3776/42

Berlin SW 11, den 15.2.42
Prinz-Albrecht-Str.8

S c h n e l l b r i e f

An das
Staatsministerium des Innern
- Polizeiabteilung -
in M ü n c h e n

Betrifft: Übertragung einer Kriminalkommissarstelle an Hilfskriminalkommissar Dr. Teichmann, gleichzeitige Versetzung zur Polizeiverwaltung (Kriminalpolizeistelle) in Salzburg und Abordnung zum Amt V.

Bezug: Ohne

Anlagen: 2 Erlaßabdrucke.

- - - -

Den ~~4~~-Untersturmführer und Hilfskriminalkommissar Dr. Teichmann von der Polizeiverwaltung (Kriminalpolizeistelle) in Augsburg versetze ich mit Wirkung vom 15.2.1942 aus dienstlichen Rücksichten und unter Gewährung der bestimmungsmäßigen Umzugskostenvergütung zur Polizeiverwaltung (Kriminalpolizeistelle) in Salzburg und übertrage ihm mit gleichem Tage eine Kriminalkommissarstelle zunächst probeweise auf 6 Monate. Von diesem Zeitpunkt an hat er die Amtsbezeichnung "Kriminalkommissar a.Pr." zu führen. Die für den Beamten überwiesene Kriminalkommissaranwärterstelle ist mit gleichem Tage in Abgang zu bringen.

Gleichzeitig ordne ich den Kriminalkommissar a.Pr. Dr. Teichmann mit sofortiger Wirkung zum Reichssicherheitshauptamt - Amt V - (Reichskriminalpolizeiamt) in Berlin ab.

Ich ersuche, hiernach das Weitere zu veranlassen.

Der Reichsstatthalter in Salzburg und das Reichssicherheitshauptamt - Amt V - (Reichskriminalpolizeiamt) sind benachrichtigt worden.

2 Erlasse

2 Erlasse für die Polizeiverwaltung (Kriminalpolizeistelle)
in Augsburg liegen bei. Einer dieser Abdrucke ist als Unterlage
für die Aufstellung der nächstfälligen Stärkemeldung bestimmt.

Im Auftrage:
gez. Streckenbach

Für richtige Abschrift:
Siegel gez. Altrock
Kanzleiangestellte

S c h n e l l b r i e f

Nr. 2434/2

Betrifft: Übertragung einer Kriminalkommissarstelle an Hilfs-
kriminalkommissar Dr. Teichmann, gleichzeitige Ver-
setzung zur Polizeiverwaltung (Kriminalpolizeistelle)
in Salzburg und Abordnung zum Amt V.

Mit einer weiteren Abschrift des Erlasses
an das Polizeipräsidium Augsburg
zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

München, den 20. Februar
Staatsministerium des Innern
I.A.

gez. Dr. Hagen.

Beglaubigt:
Siegel gez. Weigl
Verwaltungssekretär.

Der Gleichlaut der Abschrift mit der
Urschrift wird bestätigt:

Augsburg, den 17. November 1952

Städtisches Personalamt

I.A.

Heubauer
Stadtinspektor

Beglaubigte Abschrift

Der Reichsminister des Innern
Pol.S I A 3 (a2) Nr.4950/42

Berlin SW 11, den 12. Januar 42
Prinz Albrechtstr.8

An den
Kriminalkommissaranwärter
Herrn Dr. Ernst T e i c h m a n n
A u g s b u r g

Nachdem Sie die Kriminalkommissar-Prüfung an der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg mit Erfolg abgelegt haben, ernenne ich Sie hiermit unter Berufung in das Beamtenverhältnis mit Wirkung vom 27.1.42 zum Hilfskriminalkommissar.

I.A.

(L.S.) gez.Heydrich

Beglaubigt:
L.S. gez.Unterschrift
Hauptsturmführer und
Kriminalrat.

./.

Der Gleichlaut der Abschrift mit der
Urschrift wird bestätigt:

Augsburg, den 17. Nov. 1952
Städtisches Personalamt
I.A.



Felbauer
Stadtinspektor

t 65

1 Js 10/65 (RSHA)

z.Zt. Augsburg, den 8. 2. 1966

Vernehmungsprotokoll vom 8. Februar 1966

Gegenwärtig: Staatsanwalt Hauswald, KM. Hinkelmann, Just.Ang. Tusch

Auf Vorladung erscheint bei der Staatsanwaltschaft
Augsburg Herr

Dr. jur. Ernst T e i c h m a n n,
Kriminalamtmann i.R.,
geb. 27.11.1905 in Wien, wohnhaft
in Augsburg, Kilianstraße 1

und erklärt nach eingehender Vorbesprechung und Belehrung
gemäß §§ 52 und 55 StPO folgendes:

Mir ist gesagt worden, daß ich zur personellen Besetzung
des Reichskriminalpolizeiamtes in Berlin am Werderschen
Markt im Jahre 1943 bis Januar 1944, soweit diese die
engere Umgebung des Amtschefs N e b e betrifft, und zum
Sagan-Fall gehört werden soll.

Bezüglich meines Lebenslaufes und meiner dienstlichen Ver-
wendung in der Kriminalpolizei bis zu meinem Eintritt in
das Reichskriminalpolizeiamt (RKPA) im Februar 1942 nehme
ich Bezug auf meine Vernehmungen durch die Kriminalpolizei
Augsburg vom 2. und 28. September 1965.

Etwa im Mai/Juni 1942 wurde ich persönlicher Referent des
Amtschefs N e b e . Meine Aufgaben in dieser Amtsstellung
habe ich auf Seite 4 meiner Vernehmung vom 2. September 1965
bereits angegeben.

Mir ist gesagt worden, daß für die weitere Vernehmung nur
der Zeitraum nach der Teilausbombung des RKPA im November
1943 bis zu meinem Ausscheiden etwa 2. Hälfte Januar 1944
interessiert. Zu dieser Zeit befand sich das Dienstzimmer
des Amtschefs N e b e in der ersten Etage des Restgebäudes
des RKPA über dem Nicket-Keller. Im Vorzimmer arbeiteten die

beiden Vorzimmerdamen Winkelmann und T i e s e l e r .
Ferner waren dort die K. Sekretäre Z a b e l und R a d k e
beschäftigt. Im Nebenzimmer saß der Adjutant E n g e l m a n n .
Im anschließenden Zimmer befand sich der Vertreter des Amts-
chefs MR. W e r n e r . Im nächsten Zimmer war dessen Ver-
treter Dr. M e n k e . Dahinter saß Frau L o r e n z in
einem Vorzimmer. Die Besetzung der Zimmer ist mir vorgehalten
worden, ich halte sie für richtig. Wo sich mein Dienstzimmer
zu dieser Zeit befunden hat, kann ich nicht mehr angeben, da ich
es nach der Ausbombung nur noch etwa 4 bis 6 Wochen als per-
sönlicher Referent des Amtschefs N e b e im RKPA tätig ge-
wesen bin. Ich habe meinen Dienst als Leiter der KPSt. Regens-
burg Anfang Februar 1944 angetreten und dort de facto zu arbeiten
begonnen. Diese Tatsache kann meinen Personalakten entnommen
werden, die sich heute beim Personalamt der Stadt Regensburg
befinden.

Die zuvor von mir angegebenen Herren in der unmittelbaren Um-
gebung von N e b e hatten als Schreibkräfte nur die Vor-
zimmerdamen W i n k e l m a n n und T i e s e l e r zu
ihrer Verfügung. Diese Damen waren infolge des großen Arbeits-
anfalles sehr beschäftigt. Nach meiner Kenntnis des damaligen
Dienstbetriebes im RKPA neige ich zu der Auffassung, daß die
Herren N e b e , W e r n e r und M e n k e auch bei
Geheimsachen sich der beiden genannten Damen W i n k e l -
m a n n und T i e s e l e r für Diktate bedient haben.

Wenn im Geschäftsverteilungsplan V auf Seite 14 neben meinem
Namen als Sachgebiet "Sondersachen" angeführt wird, bezog sich
das auf reine Rechtsangelegenheiten, vor allem sog. Mit-
zeichnungsvorgänge. Auf keinen Fall fielen unter den Begriff
"Sondersachen" ~~keinesfalls~~ Vollzugsvorgänge wie z.B. Fahndungs-
aktionen.

Adjutant E n g e l m a n n hatte hauptsächlich Vorzimmerdienste, d.h. Besucher anzumelden, die einlaufende Aktenpost nach Dringlichkeit und Richtigkeit und Sachgebieten zu ordnen und dem Amtschef vorzulegen. Dadurch erhielt der Adjutant zwangsläufig auch eine gewisse Akteneinsicht, selbst in geheime Vorgänge, die aber nicht unbedingt vollständig sein mußte. Wenn mir in diesem Zusammenhang gesagt wird, daß der Adjutant über kriminalpolizeiliche Vorgänge auch in Geheimsachen in der Regel mindestens teilweise informiert gewesen sein muß, so glaube ich, daß dies zutrifft. Diese Annahme stütze ich darauf, daß ich bei gelegentlicher Vertretung des Adjutanten vor der Ausbombung im November 1943 Einblick in einige Geheimsachen gewonnen habe. Hierfür könnte ich, falls erforderlich, Beispiele anführen.

Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß N e b e auch in der Sagan-Affäre den Adjutanten E n g e l m a n n zumindest bruchstückweise über diese Angelegenheit⁸⁹ informiert haben könnte, kann es aber de facto nicht wissen. Falls mir zu einem späteren Zeitpunkt eine Aussage des Adjutanten E n g e l m a n n zum Sagan-Fall vorgelegt werden würde, glaube ich in der Lage zu sein, beurteilen zu können, ob E n g e l m a n n sich in einzelnen Punkten seiner Aussage an die Wahrheit gehalten hat oder nicht. In diesem Zusammenhang erwähne ich noch, daß ich über E n g e l m a n n, mit dem ich täglich zusammengearbeitet habe, mehr Einblick habe als z.B. über W e r n e r oder M e n k e.

Ich habe die dringende Vermutung, daß die engsten Mitarbeiter N e b e s, vor allem die Gruppenleiter und deren Vertreter, in wichtigen Fällen zu persönlichen Besprechungen zum Amtschef gerufen worden sind. Wenn mir gesagt wird, daß im Sagan-Fall

der Leiter der Fahndungsgruppe und andere leitende Herren der Fahndungsgruppe die Großfahndung nach den entflohenen britischen Offizieren in den Diensträumen des RKPA am Werderschen Markt geleitet und bearbeitet haben sollen, so halte ich es für möglich, daß diese Herren zu Lagebesprechungen ins RKPA beordert worden sind. Wenn mir mitgeteilt wird, daß Dr. S c h u l z e behauptet hat, in der Sagan-Fahndung mit N e b e nur telefonisch von Zehlendorf-Düppel gesprochen und nicht persönlich mit ihm konferiert zu haben, kann ich dazu nichts sagen, weil ich es nicht weiß. Allerdings würde dagegen meines Erachtens sprechen, daß N e b e , der in solchen Dingen außerordentlich vorsichtig und mißtrauisch gewesen ist, wegen etwaiger Beschattungen durch die geheime Staatspolizei, befürchtet haben würde, daß solche Ferngespräche geheimen Charakters von der geheimen Staatspolizei oder dem Amt III (SD) abgehört werden könnten.

Nach meiner Kenntnis war N e b e in allen heiklen Sachen bestrebt, unter keinen Umständen auch innerhalb des RKPA's von streng geheim zu haltenden Sachen etwas publik werden zu lassen. Auch dieser Umstand spricht dafür, daß N e b e sich veranlasst sah, die leitenden Herren der Fahndungsabteilung zu Besprechungen und, wie mir gesagt wurde, auch zu Fahndungsarbeiten ins RKPA am Werderschen Markt beordert hat.

Zu meiner Stellung als persönlicher Referent muß ich sagen, daß ich in wichtigen Geheimsachen und anderen bedeutenden Vorgängen, nicht beigezogen worden bin, da es N e b e s Prinzip gewesen ist, unangenehme Sachen nur allein mit seinen zuzuständigen Gruppenleitern zu bearbeiten.

Ich kann beim besten Willen infolge meines Ausscheidens aus dem RKPA im Januar 1944 weder Hinweise geben noch Vermutungen

aussprechen, wer bei der Bearbeitung des Sagan-Falles im RKPA, wie mir gesagt wurde, als Schreibkräfte für die Herren der Fahndungsabteilung herangezogen worden sein kann. Ob diese Herren die Schreibarbeiten selbst erledigt haben, vermag ich nicht zu sagen.

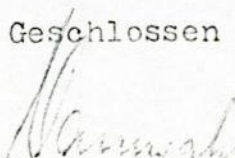
L o b b e s war meines Erachtens der engste Vertraute von N e b e . Ich halte es für möglich, daß N e b e in seiner Seelennot sich auch im Fall Sagan dem L o b b e s anvertraut hat. Der Saganfall war meiner Meinung nach mit der Anlaß, weshalb N e b e sich an der Aktion des 20. Juli 1944 beteiligt hat. Obwohl ich mit L o b b e s während meiner Internierung in Dachau zusammengetroffen bin und bis zu seinem Ableben in einem lockeren freundschaftlichen Briefverkehr stand, hat er die Sagan-Affäre mir gegenüber mit keinem Wort erwähnt.

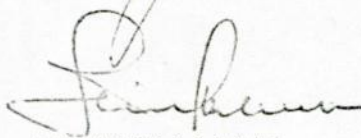
Aus meiner Dienstzeit im Dezember 1943/Januar 1944 ist mir ein Gesprächskreis der Herren W e r n e r , M e n k e , H o r n und D r e s c h e r nicht bekannt.

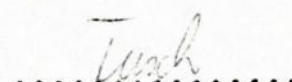
Eine Schreibkraft der Geschäftsstelle I namens Inge S t r e n c z i o c h ist mir unbekannt. Ich bin gebeten worden, mit anderen Personen nicht über den Inhalt meiner + Weiteres kann ich z.Zt. zur personellen Besetzung des RKPA und zum Sagan-Fall nicht angeben.

In meiner Gegenwart diktiert, genehmigt u. unterschrieben

Geschlossen


.....
(Hauswald) StA.


.....
(Hinkelmann) KM.


.....
(Tusch) JAng.

+ heutigen Vernehmung zu sprechen, um eine Begünstigung zu vermeiden.

77 65

Bundesministerium für Inneres
Gruppe Stadtpolizei
Abteilung 2 C

17R(RSHD)

2. H.

ST - Z

258/64

T e i c h m a n n Ernst, Dr. jus.
27. 11. 1915 Wien geb.,
(auch 27. 11. 1905 und 27. 10. 1905)
Deutscher Staatsangehöriger
bis 12.7.1955 Wien 3., Rennweg 59 whg.

SS-Hauptsturmführer
Kriminalrat
V

P : 1,528.454
SS: 451.093

Angeh. der österr. Legion

Am 12. 7. 1955 nach Augsburg abgemeldet.

S t a d t A u g s b u r g
- Polizeidirektion -
Kriminal-Polizei
KI I/1 - 2447/65 - Rau.

Augsburg, 28. 9. 1965

Einsparungen 17.1.66

Auf Bestellung findet sich bei der Kriminalpolizei ein, der Zeuge

Dr. jur. Ernst T e i c h m a n n,
geb. 27. 11. 1905 in Wien, wohnt
Augsburg, Kilianstraße 1.

Er wird zur Sache vernommen und gibt an:

Etwa im Februar 1944 wurde ich als Leiter an die KP-Stelle Regensburg versetzt. Was sich nach diesem Zeitpunkt am Reichskriminalpolizeiamt in Berlin abgespielt hat, entzieht sich zwangsläufig meiner Kenntnis.

Zur Frage a): Der Leiter der Gruppe C (Fahndung im Reichsmaßstab und in den von den deutschen Streitkräften besetzten Gebieten) war Herr Dr. Richard Schulze. Meines Wissens lebt er heute in der Nähe von Hamburg, aller Wahrscheinlichkeit nach in Buxtehude. Nähere Angaben über seinen damaligen Mitarbeiter kann ich nicht machen, weil ich als Angehöriger der Gruppe A keine dienstlichen Beziehungen zu den anderen Gruppen B bis D unterhalten habe.

Zur Frage b): Von den Mitarbeitern des Herrn Dr. Richard Schulze sind mir namentlich heute nur mehr die Herren Amend, Dr. Merten und Struck erinnerlich. Vom Hörensagen und nicht aus eigenem Wissen dürfte Herr Amend gegenwärtig eine leitende Stellung beim Bundeskriminalamt in Wiesbaden einnehmen.

Zur Frage c): Die persönlichen Mitarbeiter des Amtschefs V, Generalleutnant der Polizei und des SS-Gruppenführers Arthur Nebe waren zu meiner Zeit (März 1942 bis etwa Februar 1944) der Adjutant Kriminalkommissar Heinz Engelmann

der Kriminalobersekretär Paul Zabel, sowie zwei Schreibkräfte, deren Namen mir heute nicht mehr bekannt ist, sowie ich selbst als persönlicher Referent und Dienststellenleiter V A I a. Mir wurde erzählt, daß Herr Zabel in einem russischen Lager, nachdem er nahezu verhungert war, durch Einschlagen des Kopfes mit einer Mauerklampfen von den Russen getötet wurde.

Dr. Herr Richard Schulze wurde vom US-Militärgericht in Dachau wegen eines angeblich von ihm erlassenen Befehls, abgeschossene Feindflieger zu erschießen, zum Tode verurteilt und in das Gefängnis Landsberg transportiert. Einige Jahre später wurde er jedoch von dort entlassen. Ich bin überzeugt davon, daß er einen solchen Befehl niemals erlassen hat. Es gab jedoch einen Geheimbefehl in diesem Sinne, der jedoch nicht von Dr. Schulze stammte, sondern vermutlich von dem Reichsleiter Martin Bormann, über die Höheren SS- und Polizeiführer und die Inspektöre der SIPO und des SD an die örtlichen KPL- und KP-Stellen herangetragen wurde.

Fragen d) - g) Da der Fall Sagan sich bereits zu einer Zeit abspielte, als ich nicht mehr am RKPA in Berlin weilte, sondern Leiter der KP-Stelle Regensburg war, habe ich keinerlei Kenntnisse über diesen Vorgang.

Selbst diktiert und unterschrieben:

Geschlossen:

.....
(Dr. Feichmann)

Baur
Baur, KOM

Pf 65
1AR(RSHA) 258/64

Der Generalstaatsanwalt bei dem
Kammergericht Berlin

z.Zt. Augsburg, den
10.11.1966

1 Js 13/65 (RSHA)

V e r h a n d e l t

Gegenwärtig:

Staatsanwältin Frl. Bilstein
Kriminalobermeister Konnerth
Polizeioberwachtmeister Bloeks

Vorgeladen gegen 09.00 des heutigen Tages erscheint im
Dienstgebäude der Polizeidirektion der Stadt Augsburg der
Kriminalamtmann i.R.

Dr. jur. Ernst T e i c h m a n n ,
27.11.1905 Wien geb.,
Augsburg, Kilianstr. 1 whft.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß
ich hinsichtlich meines Wissens über eine Aktion vernom-
men werden soll, in deren Rahmen mehrere tausend Justizge-
fangene von der Polizei übernommen wurden, um in Konzen-
trationslager eingewiesen zu werden. Die Bestimmungen der
§§ 52 u. 55 StPO sind mir bekannt. Ich bin bereit, über
meine Tätigkeit bei der Kriminalpolizei vor dem Kriegs-
ende Angaben zu machen.

Im Juni 1940 trat ich als Kriminalkommissaranwärter in den
Dienst der Kripostelle Augsburg. 1941/42 besuchte ich die
Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlotten-
burg. Nach erfolgreichem Abschluß derselben kam ich als
KK a. Pr. kurzfristig nach Augsburg zurück. Bereits einige
Wochen nach meiner Rückkehr wurde mir mitgeteilt, daß ich

unter gleichzeitiger¹ Abordnung zum RKPA zur Kripostelle Salzburg versetzt worden sei. Im Febr. 1942 trat ich beim Reichskriminalpolizeiamt, und zwar beim Referat V A 1 a meinen Dienst an. Bereits nach einigen Monaten, es kann im Mai 1942 gewesen sein, wurde ich persönlicher Referent des damaligen Reichskriminaldirektors N e b e . Diese Dienststellung hatte ich bis zum Febr. 1944 inne und kam im März des gleichen Jahres als Leiter zur Kripostelle Regensburg. Ende Dez. 1944 erfolgte meine Abordnung als stellvertretender Leiter zur Kriminalpolizeistelle Linz/Donau, wo ich am 2.2.1945 meinen Dienst antrat. Hier erlebte ich auch das Kriegsende und wurde anschließend von der amerikanischen Besatzungsmacht interniert.

Als Dienststellenleiter V A 1 a hatte ich zunächst mit verschiedenen Mitzeichnungsvorgängen zu tun, wie z.B. Polizei und Reichsbahn, Polizei und Reichspost, Polizei und RAD usw. ~~xx~~ Diese Tätigkeit als Dienststellenleiter V A 1 a wurde später eingeschränkt und hörte schließlich ganz auf, da ich mit der Herausgabe der modernen Kriminalliteratur auf besonderen Wunsch N e b e s beschäftigt wurde. Durch diese Tätigkeit sowie Führungen bei Besuchen ausländischer Polizeibeamter und Aufgaben mehr privater Art für den Amtschef, war ich vollständig ausgelastet. Zur Bearbeitung fachlicher Fragen im Rahmen des Referates V A 1 wurde ich nicht mehr herangezogen.

Wie ich bereits in der Vorbesprechung erklärt habe, kann ich über die zur Frage stehende Aktion, in deren Rahmen, wie mir gesagt wurde, mehrere tausend Justizgefangene, deren Strafhaft noch nicht beendet war bzw. die sich in Sicherungsverwahrung befanden, und die von der Polizei übernommen wurden, um in Konzentrationslager übergeführt zu werden, nichts sagen. Mir ist von einer Vereinbarung zwischen dem Reichsminister der Justiz und dem Reichsführer-SS, die Grundlage der Aktion bildete, nichts bekannt. Den Begriff "Vernichtung durch Arbeit" höre ich heute zum ersten Mal. Obgleich es mir natürlich bekannt ist, daß aufgrund der damals bestehenden Erlässe

Meiner Meinung nach müßte der Gruppenleiter V A über die infrage stehende Sonderaktion Auskunft geben können. Ob das Referat V A 1 in etwaiger Verhandlungen zwischen Justiz und Polizei über die Abgabe von Strafgefangenen eingeschaltet war, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich kann deshalb auch nicht angeben, ob der damalige Leiter dieses Referates, KR Dr. M e n k e , mit diesen Dingen befaßt war.

Auch während meiner Tätigkeit als Leiter der Kriminalpolizei-stelle Regensburg habe ich von der soeben besprochenen Aktion keine Kenntnis erhalten. Mir ist weiterhin nicht bekannt, ob vor meiner Amtszeit in Regensburg durch die dortige Kriminal-polizei Häftlinge aus dem ^{im} Zuständigkeitsbereich gelegenen Strafanstalten übernommen und in Konzentrationslager über-geführt wurden. Bei der KPSt Regensburg waren 2 oder 3 Sach-bearbeiter auch mit Vorbeugungsmaßnahmen beschäftigt. An ihre Namen kann ich mich nicht mehr mit Sicherheit erinnern, möglicherweise war der inzwischen verstorbene KOS S c h m i t t mit diesen Aufgaben befaßt.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen: selbst gelesen, genehmigt und
 unterschrieben

gez. Bilstein
(Bilstein) Staatsanwältin

.....gez. Ernst Teichmann.....

gez. Konnerth
(Konnerth), KOM

Bl.

Der Generalstaatsanwalt bei dem
Kammergericht Berlin

z.Zt. Augsburg, den
10.11.1966

1 Js 13/65 (RSHA)

V e r h a n d e l t

Gegenwärtig:

Staatsanwältin Frä. Bilstein
Kriminalobermeister Konnerth
Polizeioberwachmeister Bloeks

Vorgeladen gegen 09.00 des heutigen Tages erscheint im
Dienstgebäude der Polizeidirektion der Stadt Augsburg der
Kriminalamtmann i.R.

Dr. jur. Ernst T e i c h m a n n ,
27.11.1905 Wien geb.,
Augsburg, Kilianstr. 1 whft.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß
ich hinsichtlich meines Wissens über eine Aktion vernom-
men werden soll, in deren Rahmen mehrere tausend Justizge-
fangene von der Polizei übernommen wurden, um in Konzen-
trationslager eingewiesen zu werden. Die Bestimmungen der
§§ 52 u. 55 StPO sind mir bekannt. Ich bin bereit, über
meine Tätigkeit bei der Kriminalpolizei vor dem Kriegs-
ende Angaben zu machen.

Im Juni 1940 trat ich als Kriminalkommissaranwärter in den
Dienst der Kripostelle Augsburg. 1941/42 besuchte ich die
Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlotten-
burg. Nach erfolgreichem Abschluß derselben kam ich als
KK a. Pr. kurzfristig nach Augsburg zurück. Bereits einige
Wochen nach meiner Rückkehr wurde mir mitgeteilt, daß ich

unter gleichzeitiger Abordnung zum RKPA zur Kripostelle Salzburg versetzt worden sei. Im Febr. 1942 trat ich beim Reichskriminalpolizeiamt, und zwar beim Referat V A 1 a meinen Dienst an. Bereits nach einigen Monaten, es kann im Mai 1942 gewesen sein, wurde ich persönlicher Referent des damaligen Reichskriminaldirektors N e b e . Diese Dienststellung hatte ich bis zum Febr. 1944 inne und kam im März des gleichen Jahres als Leiter zur Kripostelle Regensburg. Ende Dez. 1944 erfolgte meine Abordnung als stellvertretender Leiter zur Kriminalpolizeistelle Linz/Donau, wo ich am 2.2.1945 meinen Dienst antrat. Hier erlebte ich auch das Kriegsende und wurde anschließend von der amerikanischen Besatzungsmacht interniert.

Als Dienststellenleiter V A 1 a hatte ich zunächst mit verschiedenen Mitzeichnungsvorgängen zu tun, wie z.B. Polizei und Reichsbahn, Polizei und Reichspost, Polizei und RAD usw. ~~Am~~ Diese Tätigkeit als Dienststellenleiter V A 1 a wurde später eingeschränkt und hörte schließlich ganz auf, da ich mit der Herausgabe der modernen Kriminalliteratur auf besonderen Wunsch N e b e s beschäftigt wurde. Durch diese Tätigkeit sowie Führungen bei Besuchen ausländischer Polizeibeamter und Aufgaben mehr privater Art für den Amtschef, war ich vollständig ausgelastet. Zur Bearbeitung fachlicher Fragen im Rahmen des Referates V A 1 wurde ich nicht mehr herangezogen.

Wie ich bereits in der Vorbesprechung erklärt habe, kann ich über die zur Frage stehende Aktion, in deren Rahmen, wie mir gesagt wurde, mehrere tausend Justizgefangene, deren Strafhaft noch nicht beendet war bzw. die sich in Sicherungsverwahrung befanden, und die von der Polizei übernommen wurden, um in Konzentrationslager übergeführt zu werden, nichts sagen. Mir ist von einer Vereinbarung zwischen dem Reichsminister der Justiz und dem Reichsführer-SS, die Grundlage der Aktion bildete, nichts bekannt. Den Begriff "Vernichtung durch Arbeit" höre ich heute zum ersten Mal. Obgleich es mir natürlich bekannt ist, daß aufgrund der damals bestehenden Erlässe

Personen, die eine bestimmte Anzahl von Vorstrafen aufwiesen, unter planmäßige polizeiliche Überwachung gestellt oder auch in Vorbeugungshaft genommen werden konnten, habe ich mit der vorbeugenden Verbrechensbekämpfung ~~hierbei~~ dienstlich niemals etwas zu tun gehabt. Ich weiß auch, daß es beim Reichskriminalpolizeiamt ein Referat gab, das sich ausschließlich mit diesen Fragen befaßt hat. Hinsichtlich der Arbeitsweise, Organisationsform und personelle Besetzung desselben, vermag ich keine Angaben zu machen.

Leiter der Gruppe V A war, als ich zum RKPA kam, meiner Erinnerung nach der Ministerialrat Paul W e r n e r . An seine Stelle trat etwas später der RR S c h e f e , der nach einer gewissen Zeit - den genauen Zeitpunkt kann ich nicht mehr angeben - wieder ausschied. Soweit ich mich erinnere, blieb Min.-Rat. W e r n e r weiterhin im RKPA tätig. ~~mir ist nur~~ Mir ist nur ~~erinnerlich~~, daß Herr W e r n e r Vertreter des Amtschef N e b e gewesen ist. Ob er zeitweilig zu einer auswärtigen Dienststelle versetzt war, entzieht sich meiner Kenntnis. Insbesondere kann ich nicht angeben, ob er etwa im März/April 1943 nach Berlin zurückgekehrt ist, und ob seine Rückkehr im Zusammenhang mit einer Krankheit des Amtschefs N e b e stand. Dagegen erinnere ich mich, daß N e b e im Jahre 1943 sich in der Poliklinik in Wien einer Operation wegen substernaler Struma unterzogen hat und anschließend zur Nachkur am Sämmering war. Ich selbst habe ihn nach Wien begleitet und anschließend nach dem Sämmering verbracht. Den genauen Zeitpunkt der Operation kann ich nicht mehr festlegen, es war etwa Sommer oder Herbst 1943. Insgesamt dürfte N e b e etwa 6-8 Wochen aus Berlin abwesend gewesen sein. Ich selbst war im Anschluß noch einmal längere Zeit dienstlich in Österreich unterwegs, mit dem Auftrag, die Sammlungen des kriminalmedizinischen Instituts vor drohenden Fliegerangriffen zu evakuieren. Als ich nach Berlin zurückkam, war das Dienstgebäude am Werderschen Markt bereits durch Brand- und Sprengbomben weitgehend zerstört.

Meiner Meinung nach müßte der Gruppenleiter V A über die infrage stehende Sonderaktion Auskunft geben können. Ob das Referat V A 1 in etwaige Verhandlungen zwischen Justiz und Polizei über die Abgabe von Strafgefangenen eingeschaltet war, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich kann deshalb auch nicht angeben, ob der damalige Leiter dieses Referates, KR Dr. M e n k e , mit diesen Dingen befaßt war.

Auch während meiner Tätigkeit als Leiter der Kriminalpolizei-stelle Regensburg habe ich von der soeben besprochenen Aktion keine Kenntnis erhalten. Mir ist weiterhin nicht bekannt, ob vor meiner Amtszeit in Regensburg durch die dortige Kriminal-polizei Häftlinge aus dem ^{im} Zuständigkeitsbereich gelegenen Strafanstalten übernommen und in Konzentrationslager über-geführt wurden. Bei der KPSt Regensburg waren 2 oder 3 Sach-bearbeiter auch mit Vorbeugungsmaßnahmen beschäftigt. An ihre Namen kann ich mich nicht mehr mit Sicherheit erinnern, möglicherweise war der inzwischen verstorbene KOS S c h m i t t mit diesen Aufgaben befaßt.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt und
unterschrieben

gez. Bilstein
(Bilstein) Staatsanwältin

.....gez. Ernst Teichmann

gez. Konnerth
(Konnerth), KOM

Bl.

Augsburg, 2. 9. 1965

Vernehmungsniederschrift

Zur Polizeidirektion Augsburg eingeladen, kommt der verh. Kriminal-
amtmann.

Dr. jur. Ernst T e i c h m a n n,
geb. 27. 11. 1905 in Wien, wohnhaft
in Augsburg, Kilianstraße 1,

und gibt folgendes an:

a) Zur Belehrung:

Mir wurde bekannt gegeben, daß ich als Zeuge in der Vorermittlungs-
sache des GSTA Berlin gegen Angehörige des RSHA wegen NSG vernommen
werde. Auch eröffnete mir der Vernehmende, daß es ihm nicht bekannt
sei, welche der mehreren hundert ehemaligen RSHA-Angehörigen letz-
ten Endes als Beschuldigte in Frage kommen können.

Über meine Rechte zur Zeugnisverweigerung wurde ich belehrt, ich
bin bereit, auszusagen.

b) Zur Person:

Ich wuchs in Wien auf, besuchte dort fünf Klassen Volksschule und
acht Klassen Realgymnasium. Nach Ablegung meiner Reifeprüfung stu-
dierte ich 8 Semester an der jur. Fakultät in Wien, einschließlich
Kriminologie. Am 31. März 1931 wurde ich zum Doktor der Rechte
promoviert. Bis zum Jahre 1933 absolvierte ^{ich} an verschiedenen Wiener
Gerichten meine Gerichtspraxis. 1933 kam ich nach Augsburg und be-
tätigte mich hier im Versicherungswesen, zuerst als Spezialbeamter
bei der Bayer. Versicherungsbank und anschließend als Generalagent.
1936 heiratete ich meine jetzige Ehefrau und erwarb auf ausdrück-
lichen Wunsch meiner Schwiegereltern kurz zuvor die deutsche Staats-
bürgerschaft. Auf Grund einer Ausschreibung bewarb ich mich wegen
meiner Sonderausbildung im Strafrecht und in Kriminologie im Jahre

1940 um Einstellung bei der Kriminalpolizeistelle Augsburg. Am 17. Juni 1940 wurde ich als Kriminalkommissaranwärter übernommen und absolvierte im Jahre 1941 einen Kriminalkommissarlehrgang an der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg. Im Januar 1942 kehrte ich an die KPSt Augsburg zurück. Kurz darauf wurde ich formell auf eine Kommissarsplanstelle an die KP-Stelle Salzburg versetzt und gleichzeitig an das RKPA in Berlin abgeordnet. Dort traf ich im Februar 1942 ein. Ich wurde dort als Dienststellenleiter und Sachbearbeiter V A 1 a eingesetzt und etwa im April oder Mai des gleichen Jahres persönlicher Referent des Amtschefs V, Generalleutnant der Polizei Artur Nebe. In dieser Eigenschaft verblieb ich bis Anfang 1944. Etwa im Februar 1944 wurde ich als Leiter und Kriminalrat an die KP-Stelle Regensburg (Amtsbereich Niederbayern-Oberpfalz) versetzt. Wegen Verdachts, an der Aktion des 20. Juli 1944 beteiligt gewesen zu sein, wurde ich auf Drängen des damaligen Inspektors der Sicherheitspolizei^u des SD Erich Naumann/Nürnberg Ende 1944 an die KP-Stelle Linz/Oberdonau abgeordnet, wo ich etwa am 14. Mai 1945 in amerikanische Kriegsgefangenschaft geriet. Anschließend war ich in verschiedenen Lagern bis zum 18. 4. 1948 interniert. In der Folgezeit bestritt ich meinen Lebensunterhalt als Hilfsarbeiter, später als Rechtsbeistand beim Amtsgericht Augsburg und als Schriftsteller und Journalist. Seit 1. Januar 1959 wurde ich bei der Kriminalpolizei Regensburg wieder eingestellt, zunächst als Kriminalinspektor, dann Oberinspektor und bin z. Zt. Kriminalamtmann und Vertreter des Leiters der Kriminalpolizei Regensburg. Am 26. November 1967 trete ich wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand.

c) Zur Sache:

Frage: Wann sind sie beim RSHA eingetreten?

Antwort: Ist von mir im Abschnitt zur Person bereits beantwortet.

Frage: Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?

Antwort: Ist von mir im Abschnitt zur Person bereits beantwortet.

Frage: Welchen Dienstgrad hatten sie z. Zt. des Eintritts beim RSHA?

Antwort: Ich war damals Kriminalkommissar und wurde kurz vor meiner Versetzung nach Regensburg zum Kriminalrat befördert. Mein letzter SS-Dienstgrad war Hauptsturmführer.

Frage: Wurden Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt?

Antwort: Nein.

Frage: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA-Angehörigkeit befördert?

Antwort: Meiner Erinnerung nach wurde ich anfangs des Jahres 1944, wie bereits erwähnt, zum Kriminalrat ernannt. Wenn mir nun Daten aus einem meiner früheren Lebensläufe vorgehalten werden, so bestätigen diese im großen und ganzen meine Angaben. Es kann durchaus zutreffen, daß ich damals noch als Kriminalkommissar auf Probe zum RSHA abgeordnet wurde und erst einige Monate danach die Ernennung zum Kriminalkommissar und Beamten auf Lebenszeit erfolgte.

Frage: Welche Tätigkeiten hatten Sie im Amt V A 1 a auszuführen?

Antwort: Ich bearbeitete Vorgänge auf dem Sachgebiet Gesetzgebung und Recht der Kriminalpolizei im Reichsmaßstab, z. B. Mitzeichnungsvorgänge, Polizei- und Reichspost, Polizei- und Reichsarbeitsdienst usw. Näher erläutert handelte es sich um Ausarbeitungen von Richtlinien allgemeiner Art für das Einschreiten der staatl. Kriminalpolizei im Zusammenhang mit anderen Behörden und Dienststellen.

Frage: Können Sie sich noch an Ihre damaligen Vorgesetzten erinnern?

Antwort: Mein Vorgesetzter beim Amt V A 1 a war der Regierungs- und Kriminalrat Dr. Menke. Soweit ich hörte, soll er nach 1945 Leiter der Kriminalpolizei Coburg gewesen sein. Zu meinen Vorgesetzten kann ich auch ^{zählen} den Vertreter des Amtschefs V, Herrn Paul Werner, ein Badenser, der, soviel ich hörte, in den Nachkriegsjahren eine höhere Stellung im Baden-Württembergischen Innenministerium bekleidet haben soll.

Herr Werner, den ich als besonders korrekten und hilfsbereiten Herrn sehr hoch schätze, müßte infolge seiner leitenden Stellung am Reichskriminalpolizeiamt über die Verhältnisse an dieser Dienststelle gut im Bilde sein. Der Leiter der Gruppe V A ist mir leider nicht mehr in Erinnerung.

Frage: Es ist übersehen worden, welche Aufgaben Sie als persönlicher Referent bei Nebe hatten. Welche Tätigkeiten übten Sie hier aus?

Antwort: Meine Aufgabe als persönlicher Referent bei Nebe war hauptsächlich repräsentativer Art, wie Empfang und Führung ausländischer Polizeiabordnungen im Rahmen der IKPK (internationale Kriminalpolizeikommission). Desweiteren hatte ich mich auch ab und zu um reine private Angelegenheiten des Amtschefs zu kümmern und zeitweise den Adjutanten in dessen Abwesenheit zu vertreten.

Frage: Welchen Aufgaben hatten Ihre Vorgesetzten wahrzunehmen?

Antwort: Dr. Menke bearbeitete Gesetzgebung und Recht im Reichsmaßstab. Sonstige Vorgesetzte außer, dem mir namentlich nicht mehr bekannten Gruppenleiter, hatte ich nicht. Ich glaube, mir ist sein Name nun doch eingefallen, er hieß so ähnlich wie "Scheffe". Sein Verbleib ist mir nicht bekannt.

Frage: Bestehen noch heute Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antwort: Ja, ich korrespondiere noch ein- bis zweimal im Jahr mit dem ehemaligen Gruppenleiter B, Herrn Oberregierungsrat Hans Lobbes, der jetzt in Berlin, Wulfila-Ufer 50, wohnt. Weitere Anschriften sind mir nicht bekannt.

Frage: Wurden Sie in einem anderen Verfahren (Spruchkammer oder gerichtl. Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen?

Antwort: Ich wurde von der Spruchkammer Augsburg 1948 entnazifiziert. Zuerst wurde ich als Minderbelasteter eingestuft. Gründe hierzu waren meine Mitgliedschaft zur NSDAP 1933, die Zugehörigkeit zum RKPA und mein Dienstrang als Kriminalrat und SS-Hauptsturmführer. Im Berufungsverfahren wurde ich wegen nach-

gewiesenen aktiven Widerstands gegen das NS-Regiem
und deswegen erlittener Nachteile in Gruppe V entlastet
und rehabilitiert.

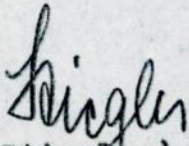
Wenn ich mich recht entsinne, wurde ich möglicherweise
im Jahre 1959 in einem Ermittlungsverfahren gegen KTI-An-
gehörige als Zeuge in München vernommen. Ich kann mich
aber nicht mehr entsinnen, welches Aktenzeichen dieses
Verfahren hatte und wo es anhängig war.

Frage: Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstver-
pflichtung zum RSHA gekommen?

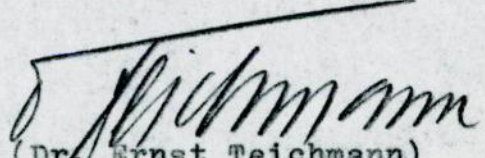
Antwort: Nein.

Die Niederschrift wurde zum Teil von mir selbst, zum Teil von dem
vernehmenden Beamten, für mich verständlich, diktiert, sodaß ich
auf ein nochmaliges Vorlesen der Niederschrift verzichte.

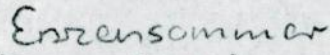
Geschlossen:


(Stiegler)
KOI

Genehmigt und unterschrieben:


(Dr. Ernst Teichmann)

Protokollführerin:


(Enzensommer)
Angestellte

Augsburg, 2. 9. 1965

Vernehmungsniederschrift

Zur Polizeidirektion Augsburg eingeladen, kommt der verb. Kriminal-
amtmann

Dr. jur. Ernst T e i c h m a n n,
geb. 27. 11. 1905 in Wien, wohnhaft
in Augsburg, Kilianstraße 1,

und gibt folgendes an:

a) Zur Belehrung:

Mir wurde bekannt gegeben, daß ich als Zeuge in der Vorermittlungssache des GSTA Berlin gegen Angehörige des NSHA wegen NSG vernommen werde. Auch eröffnete mir der Vernehmende, daß es ihm nicht bekannt sei, welche der mehreren hundert ehemaligen NSHA-Angehörigen letzten Endes als Beschuldigte in Frage kommen können.

Über meine Rechte zur Zeugnisverweigerung wurde ich belehrt, ich bin bereit, auszusagen.

b) Zur Person:

Ich wuchs in Wien auf, besuchte dort fünf Klassen Volksschule und acht Klassen Realgymnasium. Nach Ablegung meiner Reifeprüfung studierte ich 8 Semester an der jur. Fakultät in Wien, einschließlich Kriminologie. Am 31. März 1931 wurde ich zum Doktor der Rechte promoviert. Bis zum Jahre 1933 absolvierte ^{ich} an verschiedenen Wiener Gerichten meine Gerichtspraxis. 1933 kam ich nach Augsburg und betätigte mich hier im Versicherungswesen, zuerst als Spezialbeamter bei der Bayer. Versicherungsbank und anschließend als Generalagent. 1936 heiratete ich meine jetzige Ehefrau und erwarb auf ausdrücklichen Wunsch meiner Schwiegereltern kurz zuvor die deutsche Staatsbürgerschaft. Auf Grund einer Ausschreibung bewarb ich mich wegen meiner Sonderausbildung im Strafrecht und in Kriminologie im Jahre

1940 um Einstellung bei der Kriminalpolizeistelle Augsburg.
Am 17. Juni 1940 wurde ich als Kriminalkommissaranwärter übernommen und absolvierte im Jahre 1941 einen Kriminalkommissarlehrgang an der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg. Im Januar 1942 kehrte ich an die KPSt Augsburg zurück. Kurz darauf wurde ich formell auf eine Kommissarsplanstelle an die KP-Stelle Salzburg versetzt und gleichzeitig an das RKPA in Berlin abgeordnet. Dort traf ich im Februar 1942 ein. Ich wurde dort als Dienststellenleiter und Sachbearbeiter V A 1 a eingesetzt und etwa im April oder Mai des gleichen Jahres persönlicher Referent des Amtschefs V, Generalleutnant der Polizei, Artur Nebe. In dieser Eigenschaft verblieb ich bis Anfang 1944. Etwa im Februar 1944 wurde ich als Leiter und Kriminalrat an die KP-Stelle Regensburg (Amtsbereich Niederbayern-Oberpfalz) versetzt. Wegen Verdachts, an der Aktion des 20. Juli 1944 beteiligt gewesen zu sein, wurde ich auf Drängen des damaligen Inspektors der Sicherheitspolizei^u des SD Erich Naumann/Nürnberg Ende 1944 an die KP-Stelle Linz/Oberdonau abgeordnet, wo ich etwa am 14. Mai 1945 in amerikanische Kriegsgefangenschaft geriet. Anschließend war ich in verschiedenen Lagern bis zum 18. 4. 1948 interniert. In der Folgezeit bestritt ich meinen Lebensunterhalt als Hilfsarbeiter, später als Rechtsbeistand beim Amtsgericht Augsburg und als Schriftsteller und Journalist. Seit 1. Januar 1959 wurde ich bei der Kriminalpolizei Regensburg wieder eingestellt, zunächst als Kriminalinspektor, dann Oberinspektor und bin z. Zt. Kriminalamtmann und Vertreter des Leiters der Kriminalpolizei Regensburg. Am 26. November 1967 trete ich wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand.

c) Zur Sache:

Frage: Wann sind sie beim RSNA eingetreten?

Antwort: Ist von mir im Abschnitt zur Person bereits beantwortet.

Frage: Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?

Antwort: Ist von mir im Abschnitt zur Person bereits beantwortet.

Frage: Welchen Dienstgrad hatten sie z. Zt. des Eintritts beim RSHA?

Antwort: Ich war damals Kriminalkommissar und wurde kurz vor meiner Versetzung nach Regensburg zum Kriminalrat befördert. Mein letzter SS-Dienstgrad war Hauptsturmführer.

Frage: Wurden Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt?

Antwort: Nein.

Frage: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA-Angehörigkeit befördert?

Antwort: Meiner Erinnerung nach wurde ich anfangs des Jahres 1944, wie bereits erwähnt, zum Kriminalrat ernannt. Wenn mir nun Daten aus einem meiner früheren Lebensläufe vorgehalten werden, so bestätigen diese im großen und ganzen meine Angaben. Es kann durchaus zutreffen, daß ich damals noch als Kriminalkommissar auf Probe zum RSHA abgeordnet wurde und erst einige Monate danach die Ernennung zum Kriminalkommissar und Beamten auf Lebenszeit erfolgte.

Frage: Welche Tätigkeiten hatten Sie im Amt V A 1 a auszuführen?

Antwort: Ich bearbeitete Vorgänge auf dem Sachgebiet Gesetzgebung und Recht der Kriminalpolizei im Reichsmaßstab, z. B. Mitzeichnungsvorgänge, Polizei- und Reichspost, Polizei- und Reichsarbeitsdienst usw. Näher erläutert handelte es sich um Ausarbeitungen von Richtlinien allgemeiner Art für das Einschreiten der staatl. Kriminalpolizei im Zusammenhang mit anderen Behörden und Dienststellen.

Frage: Können Sie sich noch an Ihre damaligen Vorgesetzten erinnern?

Antwort: Mein Vorgesetzter beim Amt V A 1 a war der Regierungs- und Kriminalrat Dr. Menke. Soweit ich hörte, soll er nach 1945 Leiter der Kriminalpolizei Coburg gewesen sein. Zu meinen Vorgesetzten kann ich auch ^{zählen} den Vertreter des Amtschefs V, Herrn Paul Werner, ein Badenser, der, soviel ich hörte, in den Nachkriegsjahren eine höhere Stellung im Baden-Württembergischen Innenministerium bekleidet haben soll.

Herr Werner, den ich als besonders korrekten und hilfsbereiten Herrn sehr hoch schätze, müßte infolge seiner leitenden Stellung am Reichskriminalpolizeiamt über die Verhältnisse an dieser Dienststelle gut im Bilde sein. Der Leiter der Gruppe V A ist mir leider nicht mehr in Erinnerung.

Frage: Es ist übersehen worden, welche Aufgaben Sie als persönlicher Referent bei Nebe hatten. Welche Tätigkeiten übten Sie hier aus?

Antwort: Meine Aufgabe als persönlicher Referent bei Nebe war hauptsächlich repräsentativer Art, wie Empfang und Führung ausländischer Polizeiabordnungen im Rahmen der IKPK (internationale Kriminalpolizeikommission). Desweiteren hatte ich mich auch ab und zu um reine private Angelegenheiten des Amtschefs zu kümmern und zeitweise den Adjutanten in dessen Abwesenheit zu vertreten.

Frage: Welchen Aufgaben hatten Ihre Vorgesetzten wahrzunehmen?

Antwort: Dr. Menke bearbeitete Gesetzgebung und Recht im Reichsmaßstab. Sonstige Vorgesetzte außer, dem mir namentlich nicht mehr bekannten Gruppenleiter, hatte ich nicht. Ich glaube, mir ist sein Name nun doch eingefallen, er hieß so ähnlich wie "Scheffe". Sein Verbleib ist mir nicht bekannt.

Frage: Bestehen noch heute Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antwort: Ja, ich korrespondiere noch ein- bis zweimal im Jahr mit dem ehemaligen Gruppenleiter B, Herrn Oberregierungsrat Hans Lobbes, der jetzt in Berlin, Wulfila-Ufer 50, wohnt. Weitere Anschriften sind mir nicht bekannt.

Frage: Wurden Sie in einem anderen Verfahren (Spruchkammer oder gerichtl. Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen?

Antwort: Ich wurde von der Spruchkammer Augsburg 1948 entnazifiziert. Zuerst wurde ich als Minderbelasteter eingestuft. Gründe hierzu waren meine Mitgliedschaft zur NSDAP^{ab} 1933, die Zugehörigkeit zum RKPA und mein Dienstrang als Kriminalrat und SS-Hauptsturmführer. Im Berufungsverfahren wurde ich wegen nach-

gewiesenen aktiven Widerstands gegen das NS-Regime und deswegen erlittener Nachteile in Gruppe V entlastet und rehabilitiert.

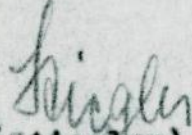
Wenn ich mich recht entsinne, wurde ich möglicherweise im Jahre 1959 in einem Ermittlungsverfahren gegen KTI-Angehörige als Zeuge in München vernommen. Ich kann mich aber nicht mehr entsinnen, welches Aktenzeichen dieses Verfahren hatte und wo es anhängig war.

Frage: Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

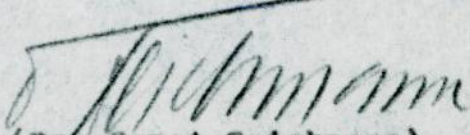
Antwort: Nein.

Die Niederschrift wurde zum Teil von mir selbst, zum Teil von dem vernehmenden Beamten, für mich verständlich, diktiert, sodaß ich auf ein nochmaliges Vorlesen der Niederschrift verzichte.

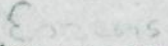
Geschlossen:


(Stiegler)
KOI

Genehmigt und unterschrieben:


(Dr. Ernst Teichmann)

Protokollführerin:


(Enzensömmmer)
Angestellte